

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934

52 (2.3.1934) Zweites Blatt

Dr. Ley über „Die deutsche Arbeitsfront ihr Werden und ihre Aufgabe“

NR. Berlin, 1. März. Auf einem Empfangsabend des Außenpolitischen Amtes der NSDAP hielt der Führer der Partei, Staatsrat Dr. Ley, eine große programmatische Rede über „Die Deutsche Arbeitsfront, ihr Werden und ihre Aufgabe“. Nach einem einleitenden geschichtlichen Rückblick über das Werden der NSDAP und ihrer Bedeutung für den Gedanken der Volksgemeinschaft führte Dr. Ley u. a. aus:

Es ist hier nicht meine Aufgabe, auf all die Einzelheiten und großen Erfolge der nationalsozialistischen Revolution im vergangenen Jahr hinzuweisen, jedoch das größte von allen besonders aber für den Außenstehenden, ist das Wunder des Wachstums und Werdens der Einheit der Nation. Gerade der deutsche Arbeiter ist heute die beste und treueste Stütze Adolf Hitlers. Es ist charakteristisch, daß vom Tage der Abspaltung der Gewerkschaften durch die NSDAP, nicht ein einziger Austritt erfolgte, dafür aber gleich vom ersten Tage Neueintritte durchgegriffen wurden. Und als wir dann die Arbeiter zu großen Kundgebungen aufriefen, ihn marschieren ließen und damit fundierten, daß wir auf seine Mitarbeit Wert legten und ihn teilnehmen lassen wollten an dem Aufbau des neuen Staates, kamen sie in Scharen. Ich ging zum Arbeiter selber, um ihm die Hand zu geben, erkundigte mich nach seinen Nöten und Wünschen, sprach als Mann zum Manne, und ich sehe nicht an, zu erklären, daß diese Wochen das größte Erleben für mich gewesen sind, das ich jemals in meinem politischen Kampfe gehabt habe. Es war wunderbar zu beobachten, wie Schüchternheit, Niedergeschlagenheit, ja zum Teil auch gegnerischer Grimm und Haß durch den einfachen Händedruck zweier Männer überwunden wurden. Nicht ein einziger von den 60 000 Menschen, denen ich in diesen Wochen die Hand gedrückt habe, fragte mich, ob ich nicht höhere Löhne oder neue Tarifverträge in der Tasche hätte. Ich erkannte die Wichtigkeit des Wortes, daß das Kind die Liebe zur Mutter nicht danach bemißt, ob sie reich oder arm ist, sondern allein danach, ob sie sich um das Kind kümmert und sorgt. Hier wurde mir bestätigt, was ich bereits früher erkannt hatte, daß der Kampf des Arbeiters nicht um Lohnlücken gegangen ist, sondern um seine Ehre, um seine Achtung. Nach dieser Vorbereitung kam des Führers gewaltige Rede. Tausende und Abertausende standen Kopf an Kopf in den Siemenswerken. Was wir vorbereitet hatten, wurde hier vollendet. Während dieses Ringens um die Anerkennung, um das Vertrauen vor sich ging, waren wir nicht müde, gleichzeitig die Organisation in Ordnung zu bringen. Nicht weniger als 169 Arbeiter und Angestelltenverbände wurden zu 21 Verbänden zusammengelegt.

Die Verwaltungs- und Personalkosten, die bis dahin 55 v. H. des Beitragsaufkommens bedeuteten, wurden durch diese Maßnahme allein auf 35 v. H. gesenkt. Wir befriedigten alle Ansprüche, die die Mitglieder an die ehemaligen Gewerkschaften hatten. Die Gewerkschaften waren stark verschuldet. Wir zahlten diese Schulden und konnten bereits in einigen Monaten dem Führer melden, daß wir nicht nur schuldenfrei geworden waren, sondern daß ein ansehnliches Vermögen vorhanden sei.

Die Organisation, das Ziel und der Weg der alten Gewerkschaften waren falsch, grundfalsch, deshalb mußten wir ganz neue Wege beschreiten, ganz neue Ziele aufstellen und die Organisation diesen beiden anpassen. Bereits am 27. November verkündete ich dann in der denkwürdigen Sitzung im Staatsrat den Plan der deutschen Freizeitgestaltung. Die moderne Entwicklung der Industrie, das Washingtoner Abkommen über den 8-Stundentag bedingten jene verderbliche Rationalisierung, die den Menschen nur noch zur Maschine machte. Motor, Maschine, laufendes Band, zermürbten die Nerven und mechanisierten die Menschen. Es gehört vielleicht bereits zu den großen Taten dieser nationalen Revolution, daß schon einige Monate nach Verkündung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Tausende und Abertausende Arbeiter aus allen Gebieten Deutschlands in die Berge der Alpen, in die wundervollen Berge des Schwarzwaldes, in den Harz, in den Bayerischen Wald und ins Riesengebirge fahren konnten. Genau wie hier mit größter Energie und Tatkraft das neue Wollen umgesetzt wurde, geschah es auf jedem Gebiet dieser NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Im Mai, Juni und Juli werden allein mehr als 100 000 deutsche Volksgenossen auf der hohen See fahren, die großen Gesellschaften des Nordde. Lloyd und der Hapag haben ihre Schiffe zur Verfügung gestellt. Dann wird es wahr werden, was bereits die SPD in ihren Flugblättern im Jahre 1905 dem Arbeiter versprochen: Ihr werdet dereinst einmal in die Welt fahren, ihr werdet auf eigenen Schiffen fahren und durch die Lüfte fliegen. Was der Marxismus versprochen hat, wird der Nationalsozialismus in die Tat umsetzen. Die Werbung um den deutschen Arbeiter hat Erfolg gehabt. Er ist zurückgekehrt zu seinem Volk. Er hat sich eingeordnet in die Gemeinschaft und paßt nicht nur mit den Fäusten, sondern mit dem Herzen am Neubau des Reiches, voll Vertrauen in den Führer mit an. Hier entscheidend mitgewirkt zu haben, rechnet sich die DAF zur Ehre an.

Bulgarien — Deutschland

Von Dr. Ernst Dröschner.

Die europäischen Ereignisse der jüngsten Zeit haben die Aufmerksamkeit von einem Geschehnis, das vielleicht gegenwärtig nicht von schwerwiegenden Folgen begleitet, für die Zukunft aber voraussichtlich nicht ohne wesentliche Bedeutung auch für Deutschland ist. Es handelt sich dabei um die Unterzeichnung des Balkanpaktes am 9. Februar in Athen, feierlich paraphiert zwischen Jugoslawien, Griechenland, Rumänien und der Türkei.

An sich könnte diese Tatsache ohne besondere Beachtung übergegangen werden, zumal sie sich für uns in einer Gegend abgepielt hat, die „fern vom Schuß“ ist. Aber da die wesentlichste Bedeutung des Abkommens die ist, daß es sich in seinem Kern gegen Bulgarien richtet, so haben wir auch in Deutschland alle Ursache, uns seine Bedeutung und seinen Wert etwas eindringlicher vor Augen zu führen, als es ein Balkanpakt an sich wohl nötig macht.

Bulgarien, treuester, bewährtester Bundesgenosse Deutschlands im Weltkriege, ist auch heute noch mit seinem alten Freund durch ein Schicksal verbunden, das verhindert, diese Waffenbrüderschaft als eine Tatsache der Vergangenheit nur historisch zu betrachten. Bulgarien wurden in einem sogenannten „Friedensvertrage“ gleichermäßen schimpfliche Bedingungen auferzungen wie Deutschland. Bulgarien hat es, wie Deutschland, verstanden, sich auf seine innere Kraft und Stärke zu besinnen und aus dem Unglück eine Tugend zu machen. Das ausgelagerte arme Land baut trotz aller Hemmungen von außen seine Wirtschaft und damit die Lebensbedingungen seiner Einwohner auf, so gut dies überhaupt angeht der veränderten Struktur der Weltwirtschaft möglich ist. Die Fäden der Freundschaft, die seit dem Kriege Bulgarien und Deutschland verbunden haben, sind in den vergangenen Jahren stets nur stärker geworden, von beiden Seiten. Und wenn dies geschehen ist, so ist im Unterbewußtsein bei den Vertretern beider Länder sichtlich stets das parallel laufende Geschick lebendig gewesen, dem beide Länder unterworfen sind.

Genau wie Deutschland sich einem Ring feindlicher Bedrohung ständig gegenübersteht, in den er seit dem Führer Adolf Hitler durch die offene und ehrliche Verständigung mit Polen wenigstens eine gewisse Brechlinie schlagen konnte, genau so sieht sich Bulgarien isoliert in einem feindseligen Wall von Nachbarn. Zwar ist in der Gegenwart die Verbindungsbrücke zwischen Deutschland und Bulgarien rein verkehrstechnisch nicht mehr eine so freie, wie sie zur Zeit der Waffenbrüderschaft im Felde war, aber für die innere Verbundenheit dürfte dies von geringer Bedeutung sein. Auch Bulgarien hat versucht, durch ehrliche Verhandlung mit seinen Nachbarn auf freundschaftlich-friedlichen Fuß zu kommen. Das ist ihm mißglückt, eine Tatsache, die uns umso mehr Veranlassung gibt, unserem alten Waffenbruder an der Marika über die Länder hinweg die Hand zu reichen, und ihm die lebendige Versicherung gleichen Fühlens wenigstens als moralische Unterstützung zu geben.

Der Pakt der Balkanverträge ist nichts anderes als eine Einkreisung Bulgariens. Zwar heißt es in ihm, daß wohlwollende Prüfung auch anderen Balkanstaaten den Beitritt ermöglichen solle. Ob man aber wohl im Ernst glaubt, daß Bulgarien das Risiko auf sich nehmen könnte, bei einem entsprechenden Antrag vor dem Angesicht der anderen schlecht abzuschneiden? Bulgarien hat auf den Beitritt zum vorgeschlagenen Pakt verzichtet. Es hat, wie man sagt, ein Haar in der Suppe gefunden, und die Herren Balkanbündler haben sicherlich ob dieser Abgabe nur aufgeatmet. Man ist viel lieber unter sich. Es bleibt ja die Tatsache bestehen, daß das eingekreiste, entwaflnete, verarmte Bulgarien genau wie Deutschland auf sich selbst angewiesen ist. Ob man wohl ernsthaft denkt, daß dieses Bulgarien einen der hochgerüsteten Nachbarn angreifen könnte? Die Dinge liegen eben in jeder Weise genau so wie mit Deutschland!

Der Balkanpakt hat naturgemäß bei den Drahtziehern der europäischen großen Politik, ob sie nun in Paris sitzen oder sonstwo, ungeteilten Beifall gefunden. Er stellt, heute nach 5 Jahren eine logische Folge der Friedensdiktate dar. Die Welt hat eben in einem halben Menschenalter nichts dazugelernt.

Es fragt sich aber, ob dieser Panzer diplomatisch-militärischer Rüstung auf die Dauer wirklich die Haltbarkeit besitzt, die man sich von ihm verspricht. Wir, die wir in eine freiere Luft des politischen Denkens gekommen sind — und wir danken dem Himmel dafür — sehen die Dinge doch mit etwas anderen Augen an. Wir können es uns sehr wohl vorstellen, daß jener Panzer schneller von Moten und Rost zerfressen wird, als es sich seine Schmiede träumen lassen. Die Verbundenheit des Schicksals zwischen Berlin und Sofia scheint uns jedenfalls ein viel stärkeres Band zu sein als jene „Verständigungspakte“, deren Inhalt und Geist den Keim der inneren Zerlegung in sich tragen. Es fehlt wahrhaftig ein Barometer, einmal zu messen, in welchem Umfange jeder der Beteiligten an diesem Pakt dem Bundesbruder wohl Freundschaft von Herzen entgegenbringt... Aber, sich nach dem Beispiel Deutschland-Polen zu richten, wäre wohl jedem der Vaktierenden auf dem Balkan etwas resistanter erschienen...

Der nationalsozialistische Staat erfüllt seine Ehrenpflicht

NR. Mit der Verabschiedung des Gesetzes über die Versorgung der Kämpfer für die nationale Erhebung hat die Reichsregierung einen entscheidenden Schritt getan, um gegenüber denen, die mit Blut und Leben für den neuen Staat gekämpft haben, eine Dankeschuld abzutragen.

Hundert wurden ermordet, andere sind im Kampf für das neue Reich auf Lebensdauer geschädigt, zu Invaliden geworden.

Das Reich hat nun die Ehrenpflicht der Versorgung der Hinterbliebenen bzw. der Invaliden übernommen. Die Witwen und Kinder derer, die einst in den Straßen der Städte niedergeschossen, in finsternen Nächten überfallen und erschlagen wurden, wozu sie den Glauben an ein anderes Deutschland in sich trugen, werden nun ebenso ruhig und versorgt in die Zukunft blicken können, wie die Männer, an denen der Tod vorübergegangen ist, die aber mit zerklüfteten Gliedern in ihrer Arbeitsfähigkeit beeinträchtigt sind, oder sie überhaupt verloren.

Das neue Gesetz wird von uns begrüßt nicht nur als ein Akt des nationalen Dankes, sondern auch als ein Akt der Ehre unseres Staates.

Denn das Volk ehrt sich selbst, das derjenigen gedenkt, die sich offen und mutig als Kämpfer in den Dienst seiner Zukunft gestellt haben.

Das neue Gesetz hat dazu eine über die materielle Versorgung der Hinterbliebenen der Sozialen und der Invaliden des Kampfes um die nationalsozialistische Revolution hinausgehende Bedeutung. Denn in ihm werden auch rechtlich grundsätzlich diejenigen, die mit dem Einsatz ihres Blutes für die nationale Erhebung gestritten haben, den Kämpfern des Weltkrieges an die Seite gestellt.

Diese Auszeichnung der Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung ist ebenso begrüßenswert wie begründet. Denn sie haben im Kampf gegen die inneren Feinde erst das Wirklichkeitswerden lassen, was die Männer in den Schützengräben als Zukunftsglauben in sich trugen: den Aufbau eines einigen geschlossenen Deutschen Reiches, einer untrennbar verbundenen Volksgemeinschaft.

Vor wenigen Tagen gedachten wir sowohl der Gefallenen wie auch der Toten der nationalsozialistischen Revolution. Heute hat das neue Deutschland bewiesen, daß es dieser Helden nicht nur gedenkt, sondern daß es dem feierlichen Gedenken die Tat folgen läßt, daß es als nationalsozialistischer Staat alle die am höchsten stellt, die bewiesen haben, daß sie selbst im Volk das Höchste sehen und ihr Volkes dazu zu geben bereit waren.

Reichsminister Dr. Goebbels eröffnet die Leipziger Messe

Berlin, 1. März. Die Eröffnung der Leipziger Frühjahrsmesse am Sonntag, 4. März, wird zwischen 11 und 11.40 Uhr vom Mitteldeutschen Rundfunk auf alle deutschen Sender übertragen. Die Eröffnungsrede hält Reichsminister Dr. Goebbels. Es sprechen außerdem Reichsjugendführer Mutschmann und der Präsident des Leipziger Messeamts, Dr. Köhler.

Die Dreierkonferenz in Rom

NR. Rom, 1. März. Die bevorstehende Dreierzusammenkunft zwischen Mussolini, Goebbels und Dollfuß, die vermutlich am 12. März in Rom stattfinden wird, wird nun auch in der italienischen Presse offen zugegeben. Man bedient sich hierbei des Mittels, das Ereignis aus Wien und sogar aus London melden zu lassen.

Edens Pariser Besprechungen ergebnislos

Paris, 1. März. Ueber die Unterredung des Großsiegelbewahrers Eden mit dem französischen Ministerpräsidenten und dem Außenminister Barthou wird folgende amtliche Verlautbarung veröffentlicht: Eden ist von Rom zurückkommend am Donnerstag morgen in Paris eingetroffen und von Doumergue und Barthou empfangen worden, die er über seine Besprechungen in Berlin und Rom in Kenntnis setzte. Im Verlauf dieser Unterredung wurden die grundsätzlichen Richtlinien der britischen Politik gegenüber dem Reich diskutiert. Ministerpräsident Doumergue und Barthou haben Eden angekündigt, daß sie diese Fragen forschen werden und ihn in nächster Zeit von den Schlussfolgerungen unterrichten werden, die die französische Regierung treffen wird.

Die verschobenen estländischen Kriegsschiffe

Erinnerungen an die „Rebellensahrt“ des Dampfers „Falk“
Reval, 1. März. Der Untersuchungsausschuss des estnischen Parlaments hat jetzt nach wochenlanger Arbeit den Bericht über den Kriegsschiffverkauf, bei dem der estnische Staat um 89 000 Pfund Sterling geschädigt wurde, fertiggestellt. Der Berichterstatter kommt zu dem Schluss, daß der Verkauf der Schiffe unzulässig erfolgt ist und daß Fälschungen und Machtüberbrechungen begangen worden sind. Der Bericht verlangt die Auslieferung des früheren Kriegsministers Kerem, der gegenwärtig Parlamentsmitglied ist, an die Gerichte. In dem Bericht wird ferner gesagt, daß auch die übrigen Mitglieder der damaligen Regierung nicht genügend Sorgfalt an dem Tag gelegt haben; doch seien die Unterlagen dafür nicht ausreichend, um sie voll zur Verantwortung zu ziehen.

Interessant ist die Feststellung, daß die estländischen Vermittler des Schiffverkaufs, die Juden Bing und Prenzlau, mit den Menschenräufern identisch sind, die im Jahre 1929 den Dampfer „Falk“ heimlich mit Waffen beluden und nach Venezuela sandten, ohne der Mannschaft vorher Mitteilung zu machen. Der Dampfer „Falk“ war im Juli 1929 von dem früheren venezolanischen General Delgado bei der Reederei Prenzlau u. Co. gechartert worden. Delgado beabsichtigte, zusammen mit seinen Freunden die damalige venezolanische Regierung zu stürzen und sich selbst zum Diktator der mittelamerikanischen Republik aufzuschwingen.

Der englisch-russische Handelsvertrag vom Unterhaus gebilligt

NR. London, 2. März. Die ausgedehnte Unterhausausprache über den kürzlich unterzeichneten englisch-russischen Handelsvertrag endigt mit der abstimmungslosen Billigung der vom Handelsministerium geforderten Kredite. Dies bedeutet tatsächlich, wenn auch indirekt, die Billigung des englisch-russischen Handelsvertrages durch das Unterhaus.

Japan beschlagnahmt russische Vorkriegsguthaben

NR. Tokio, 1. März. Auf Veranlassung des japanischen Finanzministers Takahashi hat das japanische Finanzministerium 40 Millionen Yen, die im Jahre 1917 von der kaiserlich-russischen Regierung an den russischen Militärattaché in Tokio für die russischen Bestellungen in Japan überwiesen wurden, beschlagnahmt. Die japanische Regierung will feststellen, ob die Sowjetregierung berechtigt ist, als Nachfolgerin der kaiserlichen Regierung das Geld zu verlangen. Die Sowjetbotschaft ist bemüht, den Zwischenfall beizulegen, sie fordert die Herausgabe der Summe.

Richard-Wagner-National-Denkmal
LEIPZIG
6. MÄRZ 1934
Grundsteinlegung

Poststempel ruft zur Denkmalswehe.
Der interessante Poststempel, der allen aus Leipzig ausgehenden Poststücken aufgedruckt wird, weist auf die am 6. März stattfindende Grundsteinlegung des Richard-Wagner-Denkmalts hin.

Helit den deutschen Dichtern u. Komponisten
Besucht das Badische Staatstheater!

Dänemark und die Zeitenwende

Kleiner Mann, schöp' Mut!

Von Adolf Gregori-Kendenburg

Im heutigen Dänemark ist man mit Recht ungehalten über das Auf-der-Stelle-Treten des jetzigen Regierungssystems. Man möchte, in der Empfindung, daß Phäakene heute keinem Volk der Erde mehr befehrt ist, nicht immer in mechanischer Passivität verharren, sondern auch etwas profitieren von der Dynamik eines anderen Zeitalters. Dabei ist es interessant festzustellen, wie in gewissen, sich nach geistiger und nationalpolitischer Erneuerung sehenden bzw. darauf drängenden bodenständigen Kreisen Gedanken und Triebkräfte anfliegen, die in Folge seiner nationalsozialistischen Neugestaltung dem deutschen Volk tiefer innerer Besitz geworden ist. Die Bildung neuer Gesinnung und neuen Charakters, gegründet auf Blut und Boden, die Neubewertung des Menschen nach seinem tätigen Einsatz fürs Ganze, die Verwerfung der These vom Klassenkampf, die Abneigung gegen liberalen Egoismus, alles hinweisend zur wirklichen Volksgemeinschaft, beleben die Vorstellung sehr schon erheblicher Teile des Volkes.

Auch hier entspricht es der Auseinanderziehung der Generationen, daß die neuen Gedanken vorherrschend die Köpfe eines Teiles der Jugend des Landes bewegen. Das dem Künftigen zugewandte Geschlecht will nicht mehr im pessimistischen und lähmenden Stil einer Epoche, die sich am „Untergang des Abendlandes“ zu orientieren schien, geirrt werden: „Kleiner Mann, was nun?“, sondern nach dem Wägen positiv wagen und behend handeln. Diese Auschau haltende dänische Jugend, die wahrscheinlich bereits eine jungkonserervative Begrenzung überschritten haben dürfte, ist befeuert vom Geist der Unterordnung, einer der Vorbedingungen friedlicher und erproblicher Wohlfahrt eines Volkes, und stimmt durch ihren Ruf gegen die „Christiansborger Krankheit“ (auf Schloß Christiansborg in Kopenhagen tagt das Parlament) überein mit der in der Welt gewachsenen Einsicht, daß die Pflege des Gemeinens besser geschieht im Sinne des Führerprinzips als in der Praxis eines trugschlüssigen Systems, das lehtens noch in Frankreich die große trübe Blase Stavisky an die Oberfläche steigen ließ und das, mutatis mutandis, keine schweren Verurteilungen auch in Oesterreich beging.

Charakteristisch für eine neue Geistesrichtung in Dänemark ist, was „Der alte Oberlehrer“, Dedschild für einen originellen Glossenschreiber, in der „Tidende Tidende“, einer weitverbreiteten Zeitung auf der lütischen Halbinsel, schreibt. In dem Blatt ist unter der Ueberschrift „Morgenschimmer der Hoffnung“ folgendes zu lesen: „Draußen ist es rau und neblig. Der alte Oberlehrer läßt den Fenstervorhang nieder, steckt die Schreiblampe an und nimmt wieder den Brief von der nordschleswighischen Handwerkerfrau vor. Die Hoffnung, daß bald bessere Zeiten kommen werden, ist unsere einzige Stütze, schreibt sie... Die Hoffnung! Ja, woher sollen wir sie nehmen? Haben wir etwas anderes, an das wir uns in dieser Beziehung wenden können, als die Jugend?“

„Wir müssen allesamt“, sagt der junge Konservative von 1934, „die neuen Lehren. Die egoistische Profitgier, die Zeit des dummen Materialismus soll nicht mehr zum Volksbetrug mißbraucht werden können von verheimlichten Hintermännern.“ Meist eckelt es die Jugend doch vor dem Klassenhaß, schreibt cand. mag. Karl Olsen. „Nur diejenigen, die in Verarmungen und auf der Straße bei der Agitation für die Idee der nationalen Solidarität mit verhetzten Menschen Angeficht zu Angesicht gestanden haben, — jung wie diese, aber gegen diese als Todfeinde gekehrt dank einer verbrecherrischen Klassenkampagne — nur sie haben Verständnis dafür, daß der Klassenkampf ein Kräftegleichgewicht für die dänische Gemeinschaft ist.“ „Wir wollen“, sagt ein anderer von den Jungen, „den rückwärtsloren Egoismus verdrängen, der schuld ist an den unglücklichen Verhältnissen des Volkes.“

So scheint die heutige Jugend hingewendet auf einen ungeheuer wesentlichen Punkt, wo der Liberalismus, die Demokratie und die parlamentarische Gesetzgebungsmacht am entfehltesten verlagert haben: die Mutter, das Heim! „Die Mutter“, sagt Knud Bruun-Rasmussen, „muß als das Zentralbild in der Gemeinschaft der Menschen stehen, und das Heim muß wieder mit seiner alten Glorie umgeben werden.“ Ein anderer sagt: „In der Volksgemeinschaft soll Platz für alle sein, ausgenommen dem, welcher der arbeitenden Menschheit spottet und ihrer Hände Wirksamkeit hindern will. Die letzte Linie berührt u. a. das große Problem des Unterdrückungskrieges der Maschine gegen die menschliche Arbeit und Arbeitsjende. Es ist eine Denkrevolution, eine mächtige Sinnesänderung, die sich zu vollziehen anschießt auch bei uns. Davon soll — so ist es der begeisterte Wille des neuen Geschlechts — geboren werden eine neue, bessere Zeit, in der nicht länger traurig und hoffnungslos gefragt wird: Kleiner Mann, was nun?, sondern frei und freudig geiprochen wird: Kleiner Mann, frischer Mut! Hier ist Arbeit gerade für Dich, vor allem für Dich, seitdem in der neuen Gemeinschaft derjenige auf der sicheren Seite steht, der seine Sache kann und seine Pflicht tut.“

Soweit „Der alte Oberlehrer“ in dem dänischen konservativen Zeitungsblatt. Ob's dort oben, im skandinavischen Vorland, noch mit Verfassungsänderungen zu schaffen ist, kann man noch nicht absehen. Der reformatorisch angehauchte Knud Bruun-Rasmussen, hat sich gegen Uebertragung des Nationalsozialismus oder Faschismus auf dänische Verhältnisse geäußert. Die Dänen, sagte er, müßten sich selbst in einer Orientierung von innen heraus finden. Nun, das nationalsozialistische Deutschland, dessen skandinavische Sympathien und korrekte Haltung in internationaler Beziehung bekannt sind, hat gar keinen Anlaß, seine objektive Haltung der Entwicklung gegenüber zu ändern.

Rabinett Lerrouy zurückgetreten

Madrid, 1. März. Der spanische Ministerpräsident Lerrouy hat am Donnerstag dem Staatspräsidenten den Gesamtrücktritt des Kabinetts überreicht. Der Staatspräsident hat den Rücktritt der Regierung Lerrouy angenommen.

Man glaubt, daß Lerrouy wieder beauftragt werden wird und er dürfte ein Kabinett mit Rechtsliberalen, katalanischer Liga und Agrariern zu bilden versuchen. Ob die katholische Volksaktion in die Regierung eintreten wird, erscheint fraglich, da Gil Robles noch kein unbedingtes Bekenntnis zur republikanischen Staatsform abgelegt hat, was den Staatspräsidenten veranlassen könnte, auf seine Mitwirkung zu verzichten. Andererseits aber hat am Mittwoch der Papst die spanischen Katholiken aufgefordert, vorbehaltlos die Republik anzuerkennen. Vielleicht wird also der Führer der Volksaktion noch in letzter Stunde dem Willen des Vatikans entsprechend handeln.

Was man von der Leipziger Messe wissen muß

Am 4. März wird Reichsminister Dr. Göbbels die Leipziger Frühjahrsmesse eröffnen. Die Leipziger Messe, die schon von jeher die bedeutendste Wirtschaftsschau nicht nur Deutschlands, sondern der ganzen Welt ist, blickt auf eine lange Geschichte zurück, aber in diesem Jahre kommt ihr doch eine ganz besondere Bedeutung zu, die sie über das Niveau eines reinen Verkaufsmarktes wesentlich hinaushebt.

Ursprünglich war der Zweck der Leipziger Messe, daß Fabrikanten und Kaufleute zusammentamen und ihre Ware selbstboten, und daß andererseits die Kaufleute und Händler aus ganz Deutschland nach Leipzig kamen, um sich von dem Stand der Fabrikation zu überzeugen und die Artikel einzukaufen, die ihnen für ihren Geschäftsbetrieb geeignet erschienen. Heute hat die Leipziger Messe aber neben diesem rein wirtschaftlichen Charakter noch eine andere Bedeutung: sie ist Repräsentantin der deutschen Wirtschaft. Zahlreiche Ausländer kommen im Frühjahr und Herbst nach der jährlichen Handelsmetropole und haben hier Gelegenheit, die Erzeugnisse der nationalen deutschen Industrie zu sehen. Sie haben Gelegenheit, sich davon zu überzeugen, welchen Aufschwung die deutsche Wirtschaft im letzten Jahre genommen hat, wozu ganz besonders die erhöhte Zahl der Aussteller Zeugnis ablegt. Wird durch den Besuch der Ausländer der deutsche Außenhandel gehoben, so darf dabei auch nicht die Arbeit vergessen werden, die durch die Messe selbst geschaffen wird. Man kann damit rechnen, daß eine einzige vierwöchige Veranstaltung eine Beschäftigung von 15 bis 20 Millionen Arbeitstagen mit sich bringt.

Was bietet die Leipziger Messe?

Die Messe beginnt am Sonntag früh und wird am 11. März geschlossen. Die Mustermesse wird ihre Zelte bereits am Samstag, den 10. März, abbrechen, während die Große Technische Messe und Baumeße bis zum Schluß geöffnet bleiben. Die Textilmesse schließt bereits am 7. März, die Büro-Bedarfsmesse, die Reichsadelmesse, die Sportartikelmesse und die Sondermesse „Foto Optik Kino“ am 8. März. Die Buga-Maschinenmesse dauert bis zum 10. März.

Zahlreich sind die interessanten Sonderausstellungen innerhalb der verschiedenen Fachmessen. Im Rahmen der Kellermesse wird die Sonderausstellung „Berpädung wirkt!“ gezeigt. Innerhalb der Großen Technischen Messe und Baumeße stellt das Saargebiet in einer Sonderausstellung seine Erzeugnisse aus. Die Sonderausstellung „Werkzeugmaschinen einigt und jetzt“ zeigt die Entwicklung der Werkzeugmaschinen bis zu ihrem heutigen Stand. In der Betriebschau sehen wir das Getriebe in seine verschiedenen Formen von der Maschine losgelöst. Auf der Reichssekundarmesse werden deutsche Erfindungen ihre Arbeiten ausstellen. Ganz besonders interessieren dürften die modernen Verkehrsstraßen auf dem Gelände der Baumeße. Eine Ausstellung „Tropenbedarf und Auslandsbedürfnisse“ beschließt die Reihe der Sonderausstellungen.

Daneben werden eine Anzahl von technischen Vorträgen durchgeführt. Am 5. März findet die Hochbautagung statt, der eine Straßenbautagung folgt. Am 7. März beginnt die Vortragsreihe „Ofen und Herde für feste Brennstoffe“, am gleichen Tag findet ein Vortrag über „Fortsschritte im Textilmaschinenbau“ statt. Am 8. März folgt ein Vortrag über „Nahrungsmitteltechnik“ und am 9. und 10. März die Betriebs-technische Tagung. Den Höhepunkt bildet der „Tag der deutschen Technik“, an dem die verschiedenen Fachgruppen tagen.

Am dem Erfolg der Leipziger Frühjahrsmesse ist nicht zu zweifeln, denn es haben sich über 800 Aussteller mehr angemeldet als im vorigen Jahr. Die Zahl der Aussteller wird etwa 7300 betragen. Besonders stark ist die Beteiligung des Auslandes, von dem 15 000 Gäste in Leipzig erwartet werden. Ein Teil der fremden Firmen stellt im Rahmen der Fachmessen aus, während manche Länder — Italien, Japan, Indien und Oesterreich — geschlossen ausstellen. An der japanischen Ausstellung sind allein 200 Firmen beteiligt, die 10 000 heimische Artikel ausstellen.

Erfreulichweise haben auch die Reichsbahn und die ihr verwandten Verkehrsunternehmen für den Besuch der Leipziger Messe außerordentlich große Erleichterungen geschaffen. Die Reichsbahn gewährt für die Leipziger Messe-Sonderzüge eine Ermäßigung von 50 Prozent, für Hin- und Rückfahrt 40 Prozent für jede Reise. Die gleiche Ermäßigung gilt für die D-Zugzuschläge. Die Luftbahn gibt gegen Vorziehung des Reiseausweises neben der normalen Rückflugermäßigung von 30 Prozent noch eine weitere Ermäßigung in Höhe von 10 Prozent. Ausländer erhalten bei den Eisenbahn-, Schiffsahrts- und Fluggesellschaften der meisten außerdeutschen Länder Ermäßigungen und von der deutschen Grenze auf deutschen Linien eine Fahrpreisermäßigung von 33 1/2 Prozent für die direkte Fahrt nach Leipzig. Die gleiche Ermäßigung gilt für sie für alle Fahrten innerhalb des Deutschen Reiches nach dem Besuch der Messe.



Wenn Du nicht
opfern, bleibst
Du Fing' Mann!



Vor 200 Jahren wurde die Dresdener Frauenkirche fertiggestellt. Die herrliche Barockkirche, die vor jetzt 200 Jahren eingeweiht wurde. Ihr Erbauer, der geniale George Bähr, mußte jahrzehntelang um sein Lebenswerk kämpfen. Vor allem um die für damalige Verhältnisse ganz ungewöhnliche Konstruktion der gewaltigen Steintüppel. Sein jäher Wille ersocht schließlich den Sieg.

Puji Kaiser von Mandschukuo

Hingling (Mandschukuo), 1. März. Am Donnerstag vormittag erfolgte die feierliche Thronbesteigung Puji, der damit unter dem Namen Kang Teh Kaiser von Mandschukuo geworden ist. Kurz vor 8 Uhr Ortszeit führte ein Kraftwagen, der mit dem aus goldenen Ornbieren gebildeten Wappenzeichen geschmückt war, den künftigen Kaiser nach dem Himmelstempel, wo die religiöse Zeremonie abgehalten wurde. Die eindrucksvolle Zeremonie, die nach dem Ritus der Chow-Dynastie durchgeführt wurde, dauerte nur etwa eine Viertelstunde. Umgefahr 200 der höchsten Beamten von Mandschukuo standen achtungsvoll am Fuße des Altars. Der Kaiser stieg zum Altar hinauf und warf sich zu Boden, um mit den Geistern seiner Ahnen Zwiegespräche zu führen. Er brachte dem Himmel eine Anzahl von Opfern dar, darunter einen weißen Stier, den die Priester töteten, während der Kaiser betete. Vor dem Monarchen lag eine Rotlaktafel, auf der der Name seines frühesten Ahnherrn ausgezeichnet war. Acht Beamte überreichten dem Kaiser die Opfergabe, Weihrauch, ein Amulett aus Jade, eine Kasse heimischen Zuckers und einen Kelch mit Reiswein. Jede dieser Gaben streckte der Kaiser zum Himmel empor. Dann wandte er sich nach Süden und entzündete das Heilige Feuer, dessen Rauch seine Gebete zum Himmel emportrug. Nach der Opferung empfing der Kaiser sein Amtssiegel, worauf ein Salut von 101 Schuß ertönte.

In sonderbarem Gegensatz zu dem uralten Zeremoniell stand es, daß von einzelnen Szenen Tonfilmnahmen gemacht wurden, daß Flugzeuge in der Luft kreisten und daß ein Bericht über die Feier durch Rundfunk verbreitet wurde. Für die Krönungsfeierlichkeiten hat die Regierung 3,5 Millionen Dollar bewilligt.

Puji über die mandschurische Innen- und Außenpolitik

Bei den Krönungsfeierlichkeiten erklärte Puji in einer kurzen Ansprache, er werde nur im Interesse des mandschurischen Volkes wirken und es als seine Hauptaufgabe ansehen, den Wohlstand des Volkes zu heben. Er wolle Mandschukuo wieder aufbauen, das durch Kriege und Bürgerkriege durch 20 Jahre hindurch wirtschaftlich ruinierter worden sei. Es solle den ihm zuteilenden gleichberechtigten Platz in der Familie der Völker einnehmen. In bezug auf die außenpolitische Lage betonte der Kaiser, daß ihm jede kriegerische Absicht fernliege und er die Absicht habe, mit allen Ländern im Westen und Osten in freundschaftlichen Beziehungen zu leben.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die Leiche eines neuen Seetiers. Am Strande von Querqueville bei Cherbourg in Frankreich ist ein seltsames Seetier angetrieben worden, das der Offenheit reichen Gesprächsstoff bietet, nachdem es um das Seeungeheuer von Loch Ness still geworden ist. Das an der französischen Küste angetriebene Tier gehört einer völlig unbekanntem Gattung an. Es ist acht Meter lang, von blaugrauer Farbe und hat zwei Seiten- und eine Rückenflosse. Auf dem etwa einen Meter langen Hals sitzt ein verhältnismäßig kleiner Kopf. Die Tierleiche wird von Wissenschaftlern näher untersucht werden.

Blutige Unruhen in Shanghai. Bei einigen der größten chinesischen Werke veranlaßten am Mittwoch kommunistische Agitatoren streikende Arbeiter, die Werke zu stürmen. Die Polizei umzingelte die Werke. Dabei kam es zu einer Schießerei, in deren Verlauf 6 Arbeiter getötet und mehrere schwer verletzt wurden. Die Polizei nahm 63 Demonstranten fest.

Kölnler Falschmünzwerkstatt ausgehoben

Köln, 1. März. In den frühen Morgenstunden des Donnerstags haben Beamte der hiesigen Falschmünzstelle in der Düsselstraße eine Falschmünzwerkstatt ausgehoben und nahmen drei Falschmünzer fest. Die Falschmünzer haben Zweimarkstücke mit dem Lutherbildnis sehr geschickt nachgeahmt, wobei die Fälschung als solche nur schwer zu erkennen war. Nach dem Geständnis der Täter sind etwa 1000 derartige Falschstücke in Köln in den Verkehr gebracht worden, ohne daß auch nur in einem Falle eine Beanstandung erfolgte.

Fünf Tote, neun Schwerverletzte bei einer Granatexplosion. Warschau, 1. März. Dieser Tage fand ein Dorfbewohner in der Nähe von Pruszkow bei Warschau in einem Graben eine Granate, die er mit nach Hause nahm. Er versuchte nun, das Geschloß auseinanderzunehmen. Dabei explodierte es und tötete den Finder sowie vier Kinder. Neun Kinder wurden schwer verletzt. Die Kinder hatten zugehört.

Schweres Unglück beim Handgranatenwerfen in Rumänien. Bukarest, 1. März. Bei einer Beschäftigung des 7. Infanterieregiments in Bletzia durch den kommandierenden General des Armeekorps explodierte einem Unteroffizier eine Handgranate in der Hand. Er wurde in Stücke gerissen. Ferner wurden ein Major, ein Leutnant und neun Soldaten schwer verwundet.

Bilanz im Gasfach

Für 100 Millionen Reichsmark Arbeit.

Hd. Nachdem die von der Reichsregierung bereitgestellten Kreditmittel, soweit sie die Versorgungsbetriebe betreffen, nahezu reiflos vergeben sind und auch das Arbeitsbeschaffungsprogramm aus den 500 Millionen RM. Reichszuschüssen für Gebäudeinstandsetzungen ebenfalls so gut wie abgewickelt ist, läßt sich im einzelnen übersehen, welche Erfolge diese Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen in den einzelnen Wirtschaftszweigen gehabt haben. Für die deutschen Gaswerke hat der „Reichsverband des deutschen Gas- und Wasserfaches“ eine derartige Erhebung durchgeführt, an der sich rund 1000 Gaswerke beteiligt haben, was etwa rund 95 % der gesamten deutschen Gas-erzeugung entspricht. Die aus dieser Erhebung gewonnene Bilanz der Arbeitsbeschaffung fällt für die deutschen Gaswerke außerordentlich günstig aus.

Bei einem Anlagekapital von etwa 1,6 Milliarden RM., die in den deutschen Gaswerken investiert sind, kann der jährliche Ersatz- und Erneuerungsbedarf mit etwa 60 Millionen RM. angenommen werden. Bis Anfang 1933 war bei den Gaswerken aus den letzten Jahren der Wirtschaftskrise ein unbedeutender Bedarf an Mitteln für die Erneuerung und Ergänzung der Werkanlagen und Verteilungsnetze in Höhe von etwa 80 bis 90 Millionen RM. aufgelaufen. Von dieser bösen Erbschaft aus den Krisenjahren konnte neben der Befriedigung des normalen laufenden Bedarfs mehr als ein Drittel im Rahmen der Arbeitsbeschaffung abgetragen werden. Für diese Zwecke wendeten die deutschen Gaswerke aus eigenen, zusätzlichen Finanzmitteln etwa 20 Millionen RM. auf. Hinzu kommen weitere 15 bis 16 Millionen RM. Darlehen, die den Gaswerken für die Zwecke der Werkerneuerung auf Grund des großen Arbeitsbeschaffungsprogramms aus Reichsmitteln von der „Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten“ (Deffa) gewährt worden sind. Insgesamt waren von den deutschen Gaswerken 44 Millionen RM. Deffa-Darlehen beantragt worden. Davon verfielen Anträge in einer Gesamthöhe von 18 Millionen RM. der Ablehnung, während über rund 10 Millionen RM. zur Zeit noch nicht entschieden ist.

Zusammen sind also Arbeiten und Aufträge im Gesamtwert von 35 bis 36 Millionen RM., was 40 % des angestauten Sonderbedarfs in Höhe von 80 bis 90 Millionen RM. entspricht, außerordentlich an die deutsche Wirtschaft vergeben worden. Dieser ansehnliche Betrag kann in vollem Umfang als praktische Arbeitsbeschaffung angesehen werden. Es verbleibt noch ein restlicher Betrag von rund 50 Millionen RM. als Erneuerungsbedarf zu befriedigen, der ebenfalls der Wirtschaft zugute kommen wird, sobald die Finanzierung gesichert ist.

Um die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung auf dem Gebiet der Gebäudeinstandsetzung zu unterstützen und das Interesse der Hausbesitzer und Mieter an einer Vergebung von Aufträgen mit Hilfe eines Reichszuschusses noch zu erhöhen, waren von den deutschen Gaswerken insgesamt 6 Millionen RM. bereitgestellt, die ebenfalls als Zuschuß zu solchen Arbeiten Verwendung finden sollen.

Von diesen 6 Millionen RM. sind bisher rund 4 Millionen in Anspruch genommen worden. Da diese Zuschüsse im Durchschnitt nur etwa 20 % der durch sie in Umlauf gebrachten Summen ausmachen, so ergibt sich, daß diese 4 Millionen RM. einer Gesamtauftragssumme von rund 20 Millionen RM. entsprechen. Diese Ziffer stellt jedoch nur einen Bruchteil des auf das Gasfach entfallenden Anteils an der Gesamtauftragssumme aus den getätigten Instandsetzungsarbeiten dar. Obwohl hierzu keine genauen statistischen Angaben vorliegen, kann man diesen Anteil, der auf Arbeiten, Materialkosten und Geräteanschaffungen aus dem Gasfach entfällt, auf mindestens 50 Millionen RM. schätzen. So ergibt sich, daß aus den unmittelbaren und mittelbaren Leistungen der Gaswerke für die Arbeitsbeschaffung der Industrie dem Handwerk und dem Handel Arbeiten und Aufträge in einem Gesamtwert von annähernd 100 Millionen RM. zugeflossen sind.

Auf den Arbeitsmarkt haben sich diese Leistungen dahin ausgewirkt, daß von den gesamten Gaswerken rund 2500 Mann neu eingestellt werden konnten, wodurch die Gesamtbeschäftigung der Gaswerke eine Steigerung um 5 % erfuhr. Daneben fallen die mittelbar bewirkten Neueinstellungen im Installationsgewerbe, der Lieferindustrie usw. ins Gewicht, deren Schätzung unmöglich ist.

Gämtliche Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Gaswerke wurden allorts in einmütiger Zusammenarbeit mit dem Installationsgewerbe und dem Fachhandel durchgeführt. Auf dieser Grundlage sind bereits 250 Gasgemeinschaften — auch die Karlsruher Gasgemeinschaft — ins Leben gerufen worden; 150 weitere Gemeinschaften dieser Art sind in Bildung begriffen. Das Jahr 1933, das erste unter nationalsozialistischer Führung, ergab eine Gesamtgaserzeugung von 4,16 Milliarden Kubikmetern, die nur noch unwesentlich hinter dem bisher erzielten größten Jahresergebnis von 1930 in Höhe von 4,28 Milliarden Kubikmetern zurückbleibt.

Zur Aufhebung der Oberpostdirektion Konstanz

Hd. Konstanz, 1. März. Durch das von der Reichsregierung am 27. Februar beschlossene Gesetz zur Vereinfachung und Vereinfachung der Verwaltung wird die hiesige Oberpostdirektion am 1. April 1934 aufgehoben. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, wird die Aufhebung der Oberpostdirektion nur ganz allmählich durchgeführt werden. Die Oberpostdirektion als solche hört zwar am 1. April zu bestehen auf. Sie arbeitet aber zunächst während einer längeren Ubergangszeit als Abteilung einer Nachbar-Oberpostdirektion weiter. Es wird schon jetzt darauf aufmerksam gemacht, daß durch diese Neuorganisation eine Schwächung der Verkehrsinteressen der Bevölkerung und der Wirtschaft in keiner Weise eintreten wird. Alle örtlichen und bezirklichen Verkehrseinrichtungen der Deutschen Reichspost bleiben unverändert in Tätigkeit. Selbstverständlich wird das erforderliche Personal nach wie vor zur Verfügung stehen. Auch hinsichtlich der Vergebung von Aufträgen der Deutschen Reichspost wird die Aufhebung der Oberpostdirektion keine Benachteiligung der Gewerbetreibenden des Orts und des Bezirks zur Folge haben. Die Präzidentenstelle der O.P.D. war seit der Zurücksetzung des früheren Präsidenten Kipphan seit 1 1/2 Jahren unbesetzt. Mit der Führung der Geschäfte eines Präsidenten war Oberpostrat Tüd beauftragt.

Der Reichssportführer besucht Baden

Hd. Wie der Stellvertreter des Reichssportführers, Arno Westmeyer mitteilt, kommt Ende März anschlieflich seiner Südwestdeutschlandreise der Reichssportführer nach Baden und wird hier voraussichtlich die Städte Mannheim, Karlsruhe, Pforzheim und Freiburg besuchen, um sich an Ort und Stelle über die sportlichen Verhältnisse persönlich zu orientieren.

Der Sonntag des Eintopfgerichts — ein Feiertag!

Der Eintopfgerichtssonntag ist ein Feiertag des deutschen Volkes geworden, ein Feiertag der Pflichterfüllung. Im Kampf gegen Hunger und Kälte ist es eine wunderbare Einrichtung, die sich überaus segensreich auswirkt. Ein sehr großer Teil aller Spendengelder bringt die Eintopfgerichtsammlung auf. Viele Hungernden werden durch das kleine Opfer, das wir uns auferlegen, gespeist. Ist es überhaupt ein Opfer, wenn wir uns auf die Kochrezepte unserer Großeltern besinnen, die genügsamer und zufriedener als wir lebten? Das Hauptgericht unserer Vorfahren war aber immer das Familiengericht, immer geachtet und begrüßt. Und jeder Landesteil hatte sein eigenes, man möchte bald sagen Nationalgericht. — Und weil wir uns wieder auf die Küchenrezepte unserer Vorfahren besinnen, wird der Sonntag des Eintopfgerichts zum Feiertag, der durch unsere Spende, unser Opfer für die Hungernden, ein besonderes Gepräge bekommt. Und wenn die Kinder zum Tisch beten: „... sei unser Gast und segne was du uns bescheret hast“, so denkt an den unglücklichen Gast, den hungernden Volksgenossen, der durch Euer Opfer gespeist wird.

Gebt darum reichlich den Sammlern und sichert so den Sieg über Hunger und Kälte!

Das Badische Armeemuseum vor der Vollendung

Hd. Karlsruhe, 1. März. Im Marstallgebäude regen sich fleißig die Hände, um im Badischen Armeemuseum ein Werk zu schaffen, das kulturgeschichtlich von bleibendem Wert sein wird. Nach außen präsentiert sich das Gebäude bereits in einem gefälligen frischen Anstrich. Im Innern ist man gegenwärtig noch dabei, eine große Halle zur Aufnahme der wertvollen Museumsstücke einzurichten. Das Museum, das seine Entstehung der Initiative des Reichsstatthalters Robert Wagner verdankt, wird zugleich ein einzigartiges Denkmal zur Erinnerung an die Ruhmestage der badischen Truppen sein, die seit dem Jahre 1790 bis 1871 an zwölf Feldzügen teilgenommen haben. Die Vorbereitungsarbeiten sind schon sehr weit vorgeschritten. Davon konnte man sich bei der Besichtigung überzeugen, die am heutigen Donnerstag nachmittag durch die Vertreter der Behörden, an der Spitze Reichsstatthalter Robert Wagner und die Minister Dr. Wader und Dr. Schmitthenner und jener der Presse stattfand. Auch Oberbürgermeister Jäger, sowie Kreisleiter Wörch waren zugegen. Vor der Besichtigung gab der Direktor des Landesmuseums Dr. Rott seiner Freude darüber Ausdruck, daß es dank der selbstlosen Tätigkeit seiner Mitarbeiter gelungen ist, die Vorarbeiten schon jetzt auf einen ansehnlichen Stand zu bringen, so daß damit gerechnet werden kann, Mitte Mai an die Eröffnung des Museums zu denken. Direktor Dr. Rott äußerte den Wunsch auf baldige Inangriffnahme der Wiederherstellungsarbeiten der früheren Reithalle, die ebenfalls der Unterbringung eines Teiles des Museums dienen soll. Er regte auch gewissermaßen als symbolischen Mittelpunkt die Errichtung einer Estrade mit Umbau oder Opferaltar an, um so die Besucher stets an das Heldentum der badischen Regimenter zu erinnern. Mit Genugtuung darf festgestellt werden, daß durch Tausch, Kauf und Geschenke außerordentlich viel für das Museum zusammengebracht werden konnte. — Oberbaurat Wieland verbreitete sich über die baulichen Arbeiten und die architektonische Ausgestaltung des ehemaligen Marstallgebäudes, der Kontervator Dr. Martin über den beabsichtigten Aufbau des Museums. Man ist dabei von dem Bestreben geleitet, Raum und Ausstellung zu einer Einheit zusammenzufassen. Das vom Museum erforderte Material gliedert sich in die Zeitabschnitte von 1771—1849, von da bis 1813 und dann bis zur Einführung der feldgrauen Uniform. Interessant ist, daß die badische Armee nach der Einverleibung der Markgrafschaften Baden und Durlach durch den Großherzog Karl Friedrich gegründet wurde. Ein beträchtlicher Teil der Sammlung stammt denn auch aus dem Großherzoglichen Hause. Ein hervorragender Wesenszug des Museums wird sein, daß die Ausstellungsstücke in ihrem geschichtlichen Zusammenhang zu schauen sind und gerade dadurch belebt werden. Diese Methode ist umso dankenswerter, als bisher eine badische Militärgeschichte so gut wie unbekannt war. Die voraussichtlich am 13. Mai der Öffentlichkeit zugängliche Ausstellung soll eine Rahmenausstellung sein, der man in wohl noch jahrelanger Arbeit immer mehr Inhalt geben will, um so schließlich eine vollständige und einheitliche Darstellung der badischen militärischen Geschichte zu schaffen. Für einen späteren Zeitpunkt ist die Angliederung eines Weltkriegsmuseums beabsichtigt.

Baden

Hd. Karlsruhe, 1. März. (Seltene Geschäftsjudikalia.) Die weit über Karlsruhes Mauern hinaus bekannte und hochgeschätzte Firma Hammer und Helbling kann heute auf ein 125jähriges Bestehen zurückblicken.

Das in seiner Branche führende Unternehmen wurde am 1. März 1809 von Christoph Heidt gegründet. Nach seinem Tode wurde es von seiner Ehefrau und seinen beiden Söhnen bis zum Jahre 1867 fortgeführt. Seit 1. Dezember 1867 firmiert das Geschäft unter dem heutigen Namen; die Inhaber waren zu jener Zeit der Enkel des Gründers Gustav Hammer, der im August 1873 ausstarb und dessen Schwager Julius Helbling. Am 1. Juni 1911 übernahmen der Urenkel des Gründers, Gust Hammer und dessen Schwager Adolf Wisler die Firma.

Pforzheim, 1. März. (Ungetreuer Gemeindegerechter.) Der 52jährige verwitwete Gemeindegerechter Christian Wünsch von Düren, der in den Jahren 1929 bis 1933 etwa 12 000 RM. veruntreut hat, wurde von der Großen Strafkammer unter Jubilation mildernden Umstände zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Bretten, 1. März. (Brand.) In Reibsheim wurden das Anwesen von Moritz Klöber und die Scheune von Lorenz Frank durch Feuer zerstört. Die Brandursache ist noch unklar.

Neustadt a. Sdt., 1. März. (Erschossen.) Der 13jährige Sohn des Obergerichtsrats Luchterhand besuchte am Dienstag seinen Spielkameraden, den 14jährigen Heini Pieper in dessen elterlichen Wohnung. Der junge Luchterhand zeigte ihm dabei eine Mauserpistole, die er mitgebracht hatte. Die Knaben tritten sich in spielerischer Art um den Besitz der Waffe, als sich plötzlich zwei Schüsse lösten, von denen einer den jungen Pieper ins Herz traf. Auf dem Wege zum Krankenhaus starb der Knabe. Luchterhand flüchtete nach Gimmeldingen, wo er später in der Talmühle aufgegriffen wurde.

Freiburg, 1. März. (Reichsverband Deutscher Schriftsteller.) Am Dienstag fand in der Universität die Gründung des Reichsverbandes Baden-Süd des R.D.S. statt, die von dem Leiter des städtischen Presseamtes Straub

vorgenommen wurde. Dieser hielt einen sehr beachtenswerten Vortrag über: Baden und die Westmark, eine kulturpolitische Betrachtung und zwar unter dem Gesichtspunkt des Verfallens Diktats und der Aufhebung der Länderhöflichkeit am 30. Januar 1934.

Kastatt, 1. März. (Der erste Spatenstich.) Der Reichsstatthalter wird am Samstag, den 3. März, den ersten Spatenstich zum Niedkanal vornehmen.

Seelbach, 1. März. (Tödlicher Unfall.) Als die in den vierziger Jahren lebende Frau Kraus in den Stall ging, schlug das dortstehende Pferd aus. Die Frau wurde von dem Hufschlag so schwer getroffen, daß sie im Krankenhaus in Baden-Baden starb.

Norsingen b. Krozingen, 1. März. (Autounfall.) Auf der Straße zwischen Norsingen und Krozingen ereignete sich am Dienstag ein schwerer Autounfall. Ein schweizerisches Personenauto fuhr in voller Fahrt gegen einen Baum. Zwei in dem Auto befindliche Frauen wurden mit schweren Verletzungen in die chirurgische Klinik Freiburg verbracht.

Säckingen, 1. März. (Bessere Beschäftigung.) Bei den jungen Mädchen sind die Jöpfe wieder beliebt geworden, was sich bei der Säckinger Bandfabrikation in einer Zunahme des Absatzes für Bänder auswirkt. Mit dem Jopf sind nämlich auch wieder die schönen bunten Haarschleifen begehrt geworden.

Mestrich, 1. März. (Bürgermeisterernennung.) Auf Anordnung des Reichsstatthalters und des Ministers des Innern wurde Kreisleiter und Bürgermeister Häder aus Stetten a. L. M. mit sofortiger Wirkung zum Bürgermeister von Mestrich ernannt. Der Gemeinderat von Mestrich wurde mit sofortiger Wirkung aufgelöst. Der bisherige Bürgermeister von Mestrich wurde mit sofortiger Wirkung zum Bürgermeister von Stetten a. L. M. ernannt.

Gurtwil, 1. März. (Majern.) Unter den Schulkindern sind die Majern in so starkem Maße ausgedehnt, daß die Schule bis auf weiteres geschlossen werden mußte.

Breisach, 1. März. (Kundgebung.) Der Reichsstatthalter besuchte am Mittwoch das alte Rheinstädtchen Breisach. Nach einem kurzen herzlichen Willkommensgruß durch Kreisleiter Oberbürgermeister Dr. Kerber, ergriff der Reichsstatthalter das Wort zu seiner Rede, in deren Mittelpunkt die Ausführungen über die Arbeitsbeschaffung standen. Auch im Jahre 1934 müsse es wieder möglich sein, weitere 2 Millionen Arbeitslose in Arbeit und Brot zu bringen.

Konstanz, 1. März. (Totausgänge.) Am Dienstag wurde ein 24jähriges, aus Martdorf gebürtiges Servierfräulein, im Zimmer einer Gastwirtschaft tot aufgefunden. Die Ermittlungen ergaben, daß das Servierfräulein mit dem Wirt eine tätliche Auseinandersetzung hatte. Sie nahm hierauf eine zu starke Dosis Schlafpulver, die den Tod verursachte. Der Gastwirt wurde in Haft genommen.

Friedrichshafen, 1. März. (Blumentransporte aus dem Süden.) Die Einfuhr von Schnittblumen aus dem Süden, die den hiesigen Hafensbahnhof passieren, scheint sich in letzter Zeit aus neue zu beleben. Der von Rom an hiesigen vormittags ankommende Dampfer bringt die bekannten langen und niederen Körbe täglich in beträchtlicher Zahl. Diese gehen mit dem 1 Uhr-Schnellzug meist nach Norddeutschland, Berlin, Magdeburg u. a. Am Mittwoch brachte der Dampfer etwa 100 solcher Blumenkörbe.

Sportgebiete — Notgebiete

Der Reichssportführer von Tschammer Osten hat die Turner und Sportler aufgefordert, sich mit allen Kräften an der Überwindung der Not durch das Winterhilfswerk zu beteiligen. Keine sportliche oder gesellschaftliche Veranstaltung soll stattfinden, bei der nicht durch Vereinsmitglieder für das Winterhilfswerk gesammelt wird. Diese Aufforderung richtet sich vor allem an diejenigen Kameraden, denen es vergönnt ist, die Winter Sportgebiete anzufahren. Es ist eine eigenartige Fügung des Schicksals, daß die schönsten deutschen Gebirge gleichzeitig die schlimmsten Notgebiete sind. Der natürliche Besucher hat davon meist nicht viel bemerkt. Die Tatsachen, die von den Behörden und von den Helfern der NS. Volkswohlfahrt berichtet werden, reden jedoch eine harte Sprache.

In fast allen deutschen Gebirgen sind die Bodenverhältnisse so ungünstig und die Winter so lang, daß es für die Bewohner fast unmöglich ist, sich ausschließlich vom Ackerbau zu ernähren. In den meisten Fällen war man dazu übergegangen, eine mühselige und wenig einträgliche Heimindustrie zu betreiben. Dieser bodenständigen handwerklichen Volkswirtschaft, die von eigenen willigen und phantastischbegabten Menschen betrieben wird, verdankt die Welt die vielseitigsten und reizvollsten Erzeugnisse. Es sei nur erinnert an die Kuckuckuhren des hohen Schwarzwaldes, eine alte Industrie, die immer mehr zu der größten und bedeutendsten Uhrenindustrie der Welt ausgebaut worden ist, weiter an die Glasbläser des Thüringer Waldes die als Erzeuger von Christbaumkugeln in der Welt fast einzig dastehen. Erinnert sei ferner an die Heimweberei im Franckenwald, die es verstanden hat, sich den Bedürfnissen der fernsten überseeischen Länder anzupassen. Das winzige Städtchen Elmbrechts wurde auf diese Weise ein Modezentrum für die Eingeborenen von Feuerland bis nach Kanada, von Syrien bis nach Ostafrika und Australien. Braune Ponchos für die Indianer Südamerikas, Schlafdecken für chinesische Mandarine, malerische Kopftücher für die Bewohner Arabiens — alles das wurde im stillen Franckenwald hergestellt, bis der Weltkrieg und die nachfolgende zollpolitische Zerrissenheit der Weltwirtschaft diese Verbindungen zerriss.

Nicht anders ging es der Erzgebirgischen und der Thüringischen Spielwaren-Industrie und der Heimindustrie in fast allen deutschen Gebirgen. Der seit Jahren anhaltende Rückgang der deutschen Ausfuhr hat eine Not verursacht, von der man sich kaum eine Vorstellung machen kann.

Wer die Winter Sportgebiete aufsucht, hilft wohl dadurch die Not etwas lindern, daß er überhaupt Geld in diese Gebiete trägt. Aber damit allein ist es nicht getan. Wir müssen uns auch um die Menschen kümmern, die dort leben, müssen ihnen helfen und zeigen, daß wir sie nicht vergessen haben. Es sind ja auch Deutsche, wie wir, und oft genug vom besten Schlage, wenn auch Hunger und Elend, Rachitis und Tuberkulose ihnen fürchtbar zugefügt haben.

Wenn die Winter Sportler, die aus den Städten kommen, nicht nur Interesse für die Natur, sondern auch für die Menschen und ihre gewerblichen Erzeugnisse gewinnen, so bedeutet das bereits einen wichtigen Schritt zur künftigen Besserung ihrer Lage. Wichtiger aber ist, daß sofort tätig geholfen wird. In jedem Dorf, in jedem Kurort, in dem Schneeschuhläufer und Kletterer erfreuen, müssen sie gleichzeitig alles daran setzen, ganz erhebliche Beträge für ihre notleidenden Volksgenossen der Ortsgruppe der NS. Volkswohlfahrt zur Verfügung zu stellen.

Frendige Opferbereitschaft bringt Sieg über Not! — Spende am Sonntag zum Eintopfgericht!

Aus Stadt und Land

Ernennungen beim Postamt Durlach

Durlach, 28. Febr. (Postamt Durlach.) Auf Grund der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 30. Januar 1934 führen die Oberpostsekretäre Alfons Baumann, Ernst Beisch, Paul Brümme, Johann Meßger, Karl Meßger und Karl Schoeps die Amtsbezeichnung „Postinspektor“.

Durlach, 2. März. Am heutigen Tage begeht Herr Heinrich Selzer, Landwirt, seinen 65. Geburtstag. Seit 40 Jahren treibt er seine Landwirtschaft und geht seither auf den Markt nach Pforzheim und Karlsruhe.

Durlach, 2. März. Am Sonntag gibt unter Leitung von Musikmeister Vogel die Gaupelle des Arbeitsdienstes auf dem Schlossplatz ein Stundkonzert zwischen 12 und 13 Uhr.

Durlach, 2. März. Heute Freitag veranstaltet der Kneipp-Bund E. B. Ortsgruppe Durlach im Christkönigshaus einen Vortrag von Herrn Dr. med. Kauderli, Bad Wörishofen, über das Thema „Krebs und Krebserkrankungen“.

ld. Gröningen, 1. März. (Zum Freitag eines 16-jährigen.) Der Sohn des Meßgers Siebert, der (wie bereits berichtet) den Tod auf den Schienen gesucht hat, soll diesen furchtbaren Schritt aus Furcht vor Strafe getan haben.

Die Arbeiter-Urlauber im Staatstheater.

Am 5. März 1934, nachm. 15 Uhr, findet bekanntlich zu Gunsten der zurückkehrenden Arbeiter-Urlauber eine geschlossene Vorstellung des Lustspiels „Rach um Solanthe“ bei völlig kostenlosem Eintritt statt.

Sommer weitere Kreise erkennen den Sinn durch Freude Kraft zu schaffen und stellen sich selbstlos in den Dienst dieses volksbeglückenden Wertes, das den wirklichen Zusammenhalt aller Volksschichten darstellt.

Berichtigung.

Betr. Ausführung der Filme „Der Sieg des Glaubens“ und „Hans Westmar“.

Die Behauptung des Herrn Hüfner, Beisitzer des Stala- und Markgräntentheaters, in einer Zeitungsnotiz am 26. Februar 1934, daß die gesamten Organisationen der NSDAP, den geschlossenen Besuch des Films „Hans Westmar“ bereits zugesagt haben, ist nicht wahr.

Es ist dagegen wahr, daß die Ortsgruppe Durlach der NSDAP, die seit Wochen angelegentlich die Ausführung des Films „Der Sieg des Glaubens“ in den „Kammerlichtspielen“ freudig begrüßt und den Besuch dieses grandiosen Filmstreifens allen Volksgenossen wärmstens empfiehlt.

NSDAP: Bull, Ortsgruppenleiter.

Gründungsversammlung des Kampfbundes der deutschen Architekten und Ingenieure, Stützpunkt Durlach.

Am Mittwoch, den 28. Februar fand im Hotel „Post“ eine Versammlung des K.D.A.I. statt, die gut besucht war und in welcher die Gründung eines Stützpunktes in Durlach vollzogen wurde.

Stützpunktleiter Hg. Voll eröffnete die Versammlung, begründete die Notwendigkeit der Schaffung eines Stützpunktes des K.D.A.I. in Durlach im Interesse der Technik im neuen Staat.

Adolf Hitler, der die große Gefahr erkannte, nahm den Kampf gegen das internationale Judentum erfolgreich auf und wies es in seine Schranken zurück, nicht nur zum Glück des deutschen Volkes, sondern auch der gesamten Welt.

Die Technik hat in der Hauptfrage zwei Aufgaben zu erfüllen, die eine auf geistigem, die andere auf materiellem Gebiet. Die Techniker müssen arbeiten und sich und ihren

Nachwuchs schulen im Geiste des Nationalsozialismus, zu welchem Zweck eine Dozentenakademie geschaffen wird. Die körperliche Ertüchtigung muß ebenfalls entsprechende Berücksichtigung finden.

Aufgabe der Techniker ist es auch, an der Beseitigung der Arbeitslosigkeit erfolgreich mitzuwirken. Dies ist z. B. möglich durch Erstellung von Kühlhallen, um die landwirtschaftlichen Produkte vor dem Verderb zu bewahren.

Stützpunktleiter Hg. Voll forderte die Anwesenden auf, dem K.D.A.I. beizutreten und an dem gewaltigen Aufgabenteile des Kampfbundes erfolgreich mitzuarbeiten.

Stützpunktleiter Hg. Voll forderte die Anwesenden auf, dem K.D.A.I. beizutreten und an dem gewaltigen Aufgabenteile des Kampfbundes erfolgreich mitzuarbeiten.

Stützpunktleiter Hg. Voll forderte die Anwesenden auf, dem K.D.A.I. beizutreten und an dem gewaltigen Aufgabenteile des Kampfbundes erfolgreich mitzuarbeiten.

Schädlingsbekämpfung im Obstbau.

Trotz der intensiven Aufklärungsarbeit durch die bad. Bauernkammer und die örtlichen Obstbauvereine wird der Schädling bekämpfung immer noch nicht die erforderliche Aufmerksamkeit geschenkt.

Stützpunktleiter Hg. Voll forderte die Anwesenden auf, dem K.D.A.I. beizutreten und an dem gewaltigen Aufgabenteile des Kampfbundes erfolgreich mitzuarbeiten.

Stützpunktleiter Hg. Voll forderte die Anwesenden auf, dem K.D.A.I. beizutreten und an dem gewaltigen Aufgabenteile des Kampfbundes erfolgreich mitzuarbeiten.

Stützpunktleiter Hg. Voll forderte die Anwesenden auf, dem K.D.A.I. beizutreten und an dem gewaltigen Aufgabenteile des Kampfbundes erfolgreich mitzuarbeiten.

Stützpunktleiter Hg. Voll forderte die Anwesenden auf, dem K.D.A.I. beizutreten und an dem gewaltigen Aufgabenteile des Kampfbundes erfolgreich mitzuarbeiten.

Stützpunktleiter Hg. Voll forderte die Anwesenden auf, dem K.D.A.I. beizutreten und an dem gewaltigen Aufgabenteile des Kampfbundes erfolgreich mitzuarbeiten.

Stützpunktleiter Hg. Voll forderte die Anwesenden auf, dem K.D.A.I. beizutreten und an dem gewaltigen Aufgabenteile des Kampfbundes erfolgreich mitzuarbeiten.

Stützpunktleiter Hg. Voll forderte die Anwesenden auf, dem K.D.A.I. beizutreten und an dem gewaltigen Aufgabenteile des Kampfbundes erfolgreich mitzuarbeiten.

Stützpunktleiter Hg. Voll forderte die Anwesenden auf, dem K.D.A.I. beizutreten und an dem gewaltigen Aufgabenteile des Kampfbundes erfolgreich mitzuarbeiten.

Stützpunktleiter Hg. Voll forderte die Anwesenden auf, dem K.D.A.I. beizutreten und an dem gewaltigen Aufgabenteile des Kampfbundes erfolgreich mitzuarbeiten.

Stützpunktleiter Hg. Voll forderte die Anwesenden auf, dem K.D.A.I. beizutreten und an dem gewaltigen Aufgabenteile des Kampfbundes erfolgreich mitzuarbeiten.

Stützpunktleiter Hg. Voll forderte die Anwesenden auf, dem K.D.A.I. beizutreten und an dem gewaltigen Aufgabenteile des Kampfbundes erfolgreich mitzuarbeiten.

Stützpunktleiter Hg. Voll forderte die Anwesenden auf, dem K.D.A.I. beizutreten und an dem gewaltigen Aufgabenteile des Kampfbundes erfolgreich mitzuarbeiten.

Stützpunktleiter Hg. Voll forderte die Anwesenden auf, dem K.D.A.I. beizutreten und an dem gewaltigen Aufgabenteile des Kampfbundes erfolgreich mitzuarbeiten.

Stützpunktleiter Hg. Voll forderte die Anwesenden auf, dem K.D.A.I. beizutreten und an dem gewaltigen Aufgabenteile des Kampfbundes erfolgreich mitzuarbeiten.

Stützpunktleiter Hg. Voll forderte die Anwesenden auf, dem K.D.A.I. beizutreten und an dem gewaltigen Aufgabenteile des Kampfbundes erfolgreich mitzuarbeiten.

Stützpunktleiter Hg. Voll forderte die Anwesenden auf, dem K.D.A.I. beizutreten und an dem gewaltigen Aufgabenteile des Kampfbundes erfolgreich mitzuarbeiten.

Stützpunktleiter Hg. Voll forderte die Anwesenden auf, dem K.D.A.I. beizutreten und an dem gewaltigen Aufgabenteile des Kampfbundes erfolgreich mitzuarbeiten.

Stützpunktleiter Hg. Voll forderte die Anwesenden auf, dem K.D.A.I. beizutreten und an dem gewaltigen Aufgabenteile des Kampfbundes erfolgreich mitzuarbeiten.

Stützpunktleiter Hg. Voll forderte die Anwesenden auf, dem K.D.A.I. beizutreten und an dem gewaltigen Aufgabenteile des Kampfbundes erfolgreich mitzuarbeiten.

Stützpunktleiter Hg. Voll forderte die Anwesenden auf, dem K.D.A.I. beizutreten und an dem gewaltigen Aufgabenteile des Kampfbundes erfolgreich mitzuarbeiten.

der Witterung ca. 3-5 Wochen später und zwar in der Hauptphase gegen Schorf und Obstmaden. Mitte bis Ende August soll eine nochmalige Spritzung mit Schwefelkalk ohne Arien beim Kernobst gegen den Spätstorf durchgeführt werden.

Durlacher Filmklub

Zur Premiere des Films „Hans Westmar“ heute in der Stala, Stala.

Die Geschichte Horst Wessels, des strahlendsten Blutzugens, der deutschen Freiheitsbewegung hat Hans Heinz Ewers niedergeschrieben, dieses Buch ergab die Grundlage für das Schicksal Hans Westmars, das dieser Film schildert.

Stützpunktleiter Hg. Voll forderte die Anwesenden auf, dem K.D.A.I. beizutreten und an dem gewaltigen Aufgabenteile des Kampfbundes erfolgreich mitzuarbeiten.

Stützpunktleiter Hg. Voll forderte die Anwesenden auf, dem K.D.A.I. beizutreten und an dem gewaltigen Aufgabenteile des Kampfbundes erfolgreich mitzuarbeiten.

Stützpunktleiter Hg. Voll forderte die Anwesenden auf, dem K.D.A.I. beizutreten und an dem gewaltigen Aufgabenteile des Kampfbundes erfolgreich mitzuarbeiten.

Stützpunktleiter Hg. Voll forderte die Anwesenden auf, dem K.D.A.I. beizutreten und an dem gewaltigen Aufgabenteile des Kampfbundes erfolgreich mitzuarbeiten.

Stützpunktleiter Hg. Voll forderte die Anwesenden auf, dem K.D.A.I. beizutreten und an dem gewaltigen Aufgabenteile des Kampfbundes erfolgreich mitzuarbeiten.

Stützpunktleiter Hg. Voll forderte die Anwesenden auf, dem K.D.A.I. beizutreten und an dem gewaltigen Aufgabenteile des Kampfbundes erfolgreich mitzuarbeiten.

Stützpunktleiter Hg. Voll forderte die Anwesenden auf, dem K.D.A.I. beizutreten und an dem gewaltigen Aufgabenteile des Kampfbundes erfolgreich mitzuarbeiten.

Stützpunktleiter Hg. Voll forderte die Anwesenden auf, dem K.D.A.I. beizutreten und an dem gewaltigen Aufgabenteile des Kampfbundes erfolgreich mitzuarbeiten.

Stützpunktleiter Hg. Voll forderte die Anwesenden auf, dem K.D.A.I. beizutreten und an dem gewaltigen Aufgabenteile des Kampfbundes erfolgreich mitzuarbeiten.

Stützpunktleiter Hg. Voll forderte die Anwesenden auf, dem K.D.A.I. beizutreten und an dem gewaltigen Aufgabenteile des Kampfbundes erfolgreich mitzuarbeiten.

Stützpunktleiter Hg. Voll forderte die Anwesenden auf, dem K.D.A.I. beizutreten und an dem gewaltigen Aufgabenteile des Kampfbundes erfolgreich mitzuarbeiten.

Stützpunktleiter Hg. Voll forderte die Anwesenden auf, dem K.D.A.I. beizutreten und an dem gewaltigen Aufgabenteile des Kampfbundes erfolgreich mitzuarbeiten.

Stützpunktleiter Hg. Voll forderte die Anwesenden auf, dem K.D.A.I. beizutreten und an dem gewaltigen Aufgabenteile des Kampfbundes erfolgreich mitzuarbeiten.

Stützpunktleiter Hg. Voll forderte die Anwesenden auf, dem K.D.A.I. beizutreten und an dem gewaltigen Aufgabenteile des Kampfbundes erfolgreich mitzuarbeiten.

Stützpunktleiter Hg. Voll forderte die Anwesenden auf, dem K.D.A.I. beizutreten und an dem gewaltigen Aufgabenteile des Kampfbundes erfolgreich mitzuarbeiten.

Stützpunktleiter Hg. Voll forderte die Anwesenden auf, dem K.D.A.I. beizutreten und an dem gewaltigen Aufgabenteile des Kampfbundes erfolgreich mitzuarbeiten.

Stützpunktleiter Hg. Voll forderte die Anwesenden auf, dem K.D.A.I. beizutreten und an dem gewaltigen Aufgabenteile des Kampfbundes erfolgreich mitzuarbeiten.

Stützpunktleiter Hg. Voll forderte die Anwesenden auf, dem K.D.A.I. beizutreten und an dem gewaltigen Aufgabenteile des Kampfbundes erfolgreich mitzuarbeiten.

Stützpunktleiter Hg. Voll forderte die Anwesenden auf, dem K.D.A.I. beizutreten und an dem gewaltigen Aufgabenteile des Kampfbundes erfolgreich mitzuarbeiten.

Stützpunktleiter Hg. Voll forderte die Anwesenden auf, dem K.D.A.I. beizutreten und an dem gewaltigen Aufgabenteile des Kampfbundes erfolgreich mitzuarbeiten.

Der Sternhimmel im März

„Die Sonne steigt höher, ihre Strahlen gewinnen Kraft.“ Können wir die Fixsterne auch bei Tag sehen, wenn die Sonne am Himmel steht, so hätten wir den Eindruck, als wandere sie im „Tierkreis“ ganz allmählich gegen Osten von Sternbild zu Sternbild.

Am 1. und am 31. März ist Vollmond; die andern Phasen fallen auf den 8., 15. und 23. März. Am 12. März früh, etwa 5 Uhr, steht die Erde des abnehmenden Mondes nahe bei Venus.

Während das Sternengewölbe sich in unmerklicher Schnelle von Osten nach Westen zu drehen scheint, rückt der „Große Wagen“ (auch „Großer Kar“ genannt) nach und nach in die Nähe unseres Scheitelpunktes und steht dann ziemlich senkrecht über uns mit Deichselrichtung nach Osten.

Am 1. und am 31. März ist Vollmond; die andern Phasen fallen auf den 8., 15. und 23. März. Am 12. März früh, etwa 5 Uhr, steht die Erde des abnehmenden Mondes nahe bei Venus.

Sphäre die drei größeren seiner neun Monde erkennen und ihren Umlauf beobachten.

Die den Winterhimmel so prächtig schmückenden Sternbilder „Orion“, „Großer“ und „Kleiner Hund“, „Stier“, „Zwillinge“, „Fuhrmann“ (siehe Februarsternhimmel in Nr. 28 des Durlacher Tagblatts) beleben jetzt um 8 Uhr abends den Südhimmelsbogen.

Während das Sternengewölbe sich in unmerklicher Schnelle von Osten nach Westen zu drehen scheint, rückt der „Große Wagen“ (auch „Großer Kar“ genannt) nach und nach in die Nähe unseres Scheitelpunktes und steht dann ziemlich senkrecht über uns mit Deichselrichtung nach Osten.

Am 1. und am 31. März ist Vollmond; die andern Phasen fallen auf den 8., 15. und 23. März. Am 12. März früh, etwa 5 Uhr, steht die Erde des abnehmenden Mondes nahe bei Venus.

Am 1. und am 31. März ist Vollmond; die andern Phasen fallen auf den 8., 15. und 23. März. Am 12. März früh, etwa 5 Uhr, steht die Erde des abnehmenden Mondes nahe bei Venus.



...weil sie so gut schmecken - deshalb sind MAGGI Suppen bei groß und klein so beliebt. Mehr als 30 Sorten

Gemüse-Eintopf mit Rindfleisch. Für 4 Personen. Zutaten: 3/4 Pfund Rindfleisch, 3 Pfund Kartoffeln, 4 Würfel Maggi's Frühling-Suppe, feingehackte Petersilie.

„Heidelschulmeister Uwe Karsten“ im „Kammer“.
 Ein Spitzfilm der „Alia“, ein Film, der alle Erwartungen übertraf. Ein herrlicher deutscher Heimatfilm. Neben einer spannenden Handlung frei nach dem Buche von Felicitas Kofen zeigt der Film zauberhafte Bilder der deutschen Heide, umrahmt von den herrlichen Heideblütern. Der Film läuft unwiderruflich nur bis einschließlich Sonntag.
 Es sei an dieser Stelle nochmals auf die an den Tagen 5., 6., 7., 8. und 9. 3. 34, jeweils 6 und 8 Uhr, stattfindenden Vorstellungen des mit Spannung erwarteten Filmes vom Kontrast des Sieges: „Der Sieg des Glaubens“ aufmerksam gemacht. Durch die große Kartennachfrage ist es ratsam, sich einen guten reservierten Platz im Vorverkauf an der Kasse der Kammerlichtspiele zu sichern.

Zweuen · Spiel · Sport

FC Germania I. — Sportclub Forzheim I.
 Die Verbandsspiele gehen unentwegt weiter und so müssen die Einheimischen am kommenden Sonntag eine schwere Reise antreten und zwar nach der Goldstadt zum 1. Sportclub Forzheim, zum fälligen Rückrundspiel. Der 1. Sportclub, mit dem man anfänglich der Verbandsspiele kaum rechnete, hatte sich aber in der letzten Zeit so hervorragend geschlagen und gegen Spitzenführer sich immer mit Erfolg behauptet. Der FC. Durlach spielte auf dem Sportplatz nur unentschieden und die Frontonen verloren gegen die Mannschaft alle 4 Punkte. Der Sportclub steht unter dem Training des früheren Nationalspielers Schmürle, Forzheim und haben sie dabei sehr viel gelernt, hauptsächlich liegt die Stärke der Mannschaft in der Angriffsreihe mit einem sehr guten linken Flügel und ist der übrige Mannschaftsteil von nicht zu unterschätzender Güte, dies beweisen die in letzter Zeit erzielten Erfolge. Die Einheimischen müssen sehr auf der Hut sein, um gegen diese Mannschaft bestehen zu können, damit sie den Anschluss an die Spitzengruppe nicht verlieren. Einen Seiten sprung dürfen sie sich nicht erlauben, denn jetzt gilt es zu beweisen, die in sie gesetzte Hoffnungen zu rechtfertigen. Um die Führung in der Tabelle wird sehr hart gekämpft und die Spiele werden immer härter, gehen jetzt Punkte verloren, so sind sie sehr schlecht wieder zu gewinnen. Spielen die Einheimischen so, wie in der zweiten Halbzeit gegen Karlsruhe, während der ganzen Spielzeit, so dürfte die Punkte wohl mit nach Durlach gehen. Aber das muß sich jeder Mann der Germanen gesagt sein lassen, es muß in Forzheim gekämpft werden, um jeden Zentimeter Boden, und der Kampf ist erst dann entschieden, wenn der Unparteiische das Zeichen dazu gibt. Eine Vorhergabe über den Ausgang des Spieles ist sehr schlecht zu machen und wir halten den Ausgang des Spieles noch vollkommen offen.

Da am kommenden Sonntag alle drei Bezirksklassenvereine von Forzheim zu Hause spielen hat sich die Leitung des Sportclubs mit dem 1. FC. Forzheim in Verbindung gesetzt, daß dieses Spiel als Doppeleranstaltung auf dem Clubplatz im Brähingertal stattfinden kann und das Vorspiel betreibt der Ballspielclub Forzheim gegen Baden-Baden. Das Spiel findet dementsprechend erst um 1/4 Uhr statt. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn eine größere Anhängerschaft die Einheimischen begleiten würden, damit der Mannschaft der nötige Rückhalt geboten ist. Für Fahrtgelegenheit ist bestens gesorgt und fährt ein Postomnibus um 1/2 Uhr am Traidentmal ab. (Siehe Anzeige vom Mittwoch)

Sp.Bg. Durlach-Aue I. — S. J. B. Grödingen I.
 Mit S. J. B. Grödingen empfängt die Sp.Bg. am kommenden Sonntag einen Gegner der noch aus früheren Jahren her kein Unbekannter mehr ist. Im Vorspiel landeten die Gäste vom Sonntag einen überraschend hohen Sieg, allerdings gegen eine ziemlich erlahmte Mannschaft der Sp.Bg. Wohl stehen die Grödingen in der Tabelle 2 Punkte hinter den Einheimischen, sie haben aber am letzten Sonntag in Berghausen bewiesen, daß sie nicht ohne weiteres zu schlagen sind. Anstatt mit 0:1 sind sie dort unterlegen. Sp.Bg. hat am letzten Sonntag in Ettlingen einen wertvollen Punkt eingebüßt und wird daher am kommenden Sonntag alles daran setzen, um erfolgreich abzuschneiden. Interessant dürfte auch das Spiel der 2. Mannschaften werden, da in dem Sieger der voraussetzliche Meister feststehen dürfte. Die Jugend spielt um 1/5 Uhr gegen Söllingen und kann auch hier ein schöner Kampf erwartet werden. Alle Sportanhänger treffen sich deshalb am kommenden Sonntag auf dem Sportplatz der Sp.Bg. bei der Ritter A.G. D. M.

Aus dem Gerichtssaal

Schörratsprozeß gegen 15 Kommunisten
Karlsruhe, 1. März. In dreitägiger Verhandlung hatten sich vor dem Strafsenat des Oberlandesgerichts Karlsruhe 15 Kommunisten aus Forzheim zu verantworten. Nach vierstündiger Beratung wurde am Mittwoch das Urteil gefällt. Es wurden verurteilt wegen teilweise gemeinsam verübten Verbrechens der Vorbereitung zum Hochverrat in rechtl. Zusammenstößen mit Vergehen gegen Paragraph 5 der Notverordnung des Reichspräsidenten zur Erhaltung des inneren Friedens vom 19. Dezember 1932 der frühere Stadtrat Ludwig Hoffmann aus Karlsruhe zu zwei Jahren Zuchthaus, der Goldschmied Adolf Engelsberger aus Forzheim zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis der 30jährige Asphaltarbeiter Wilhelm Herz aus Forzheim zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis, der 33jährige Bauarbeiter Karl Herz aus Forzheim zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis, der 32jährige Karl Kenschler aus Höfen zu einem Jahr Gefängnis, der 29jährige Bäcker Richard Müller aus Grödingen zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis, der 29jährige Mechaniker Theodor Eberle aus Forzheim zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis, der 26jährige Goldschmied Arthur Kränzel aus Forzheim zu einem Jahr zwei Monaten Gefängnis, der 36 Jahre alte Goldarbeiter Willi Mayer aus Forzheim zu einem Jahr Gefängnis, der 30jährige Goldschmied Alfred Seile zu einem Jahr Gefängnis, der Goldschmied Wilhelm Weisenbacher aus Ettlingen zu einem Jahr Gefängnis, der 27 Jahre alte Goldschmied Karl Friedrich Lauer aus Stuttgart zu einem Jahr einem Monat Gefängnis und der Former Fritz Schille aus Forzheim zu einem Jahr einem Monat Gefängnis. Der 37 Jahre alte Uhrmacher und frühere Stadtrat Robert Lehle aus Forzheim wurde freigesprochen.

Eigentumsverbrecher
Karlsruhe, 1. März. Wegen Fahrraddiebstahls im Rückfall verurteilte das Schöffengericht den 27 Jahre alten vorbestraften Tagelöhner Franz Lauer aus Hügelsheim zu einem Jahr Gefängnis. — Wegen den 38 Jahre alten Mechaniker Hermann Böller aus Untergrumbach wurde wegen verübten und vollendeten Betrugs im Rückfall auf zwei Jahre Gefängnis und Sicherungsverwahrung erkannt. — Wegen Rückfalldiebstahls erging gegen den Metzger Thomas Essinger aus Darmstadt eine Gefängnisstrafe von sieben Monaten. — Der wegen Fahrraddiebstahls rückfällige Hilfsarbeiter Wilhelm Gattich aus Palmbach wurde zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt.

Freiburger Schöffengericht
Freiburg, 1. März. Vor dem Freiburger Schöffengericht kamen am Mittwoch drei Fälle wegen Betrugs und Unterschlagung zur Verhandlung. Der 31 Jahre alte, wiederholt vorbestrafter Kaufmann Robert Falkenburg aus Mülheim-Ruhr behielt Geldbeträge, die er an Dritte auszahlen sollte, für sich. Ferner fälschte er eine Postanweisung und stellte mehrere Wechsel mit falschen Namen aus. Das Gericht verurteilte ihn zu elf Monaten Gefängnis. — Wegen Betrugs im Rückfall wurde der ebenfalls erheblich vorbestrafter Kaufmann Josef Auer aus Gailingen zu einem Jahr Gefängnis abzüglich sechs Wochen Unterjuchungshaft verurteilt. Auer hatte sich von einer Zuschneiderin unter Vorpiegelung falscher Tatsachen 39 RM. erschwindelt. — Der Maurer Jakob Zuchs von Gerhaußen bei Blaubeuren hatte als Provisionsreisender falsche Postleitscheine ausgestellt, um in den Genuss der Provision zu kommen. Zuchs wurde wegen Urkundenfälschung und Betrugs im Rückfall zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein Jahr Gefängnis wegen Darlehensschwindels
Freiburg, 1. März. Vor dem Einzelrichter hatte sich der 34jährige Kaufmann Otto Göbel aus Vöfingen zu verantworten. Göbel gab sich im Jahre 1932 als Darlehensvermittler einer Kreditkasse aus dem Saargebiet aus. Er stellte den Leuten Darlehen gegen niederen Zinsfuß in Aussicht. Unerlässliche Bedingung war, daß die Darlehensnehmer an Göbel einen Vorfuß von 15 bis 30 RM. bezahlten, den er als „Bearbeitungsgebühr“ forderte. Aber niemand bekam das gewünschte Darlehen. Über 50 Beträge wurden ermittelt. Wegen fortgesetzten Betrugs wurde Göbel zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Brandstiftung und Meineid
Offenburg, 1. März. Der 44 Jahre alte Edgar Heinrich Ringwald von Ottenheim hatte sich wegen Brandstiftung vor dem Schwurgericht Offenburg zu verantworten. Dem Feuer fiel das städtische Haus, ein Nachbarhaus und ein Schuppen zum Opfer. Das Urteil lautete auf ein Jahr sechs Monate Zuchthaus. — Der zweite Fall der Tagesordnung betraf zwei Meineide, wie immer und immer wieder in Unterhaltungsprozessen vorkommen. Die 33 Jahre alte Marie Anna Arnold von Ohlsbach bestimmte den gleichaltrigen Joseph Jülg von Berghausen, vor Gericht zu sagen, in der geschlichen Zeit keinen Verkehr mit ihr gepflogen zu haben, was auf Unwahrheit beruhte. Beide Angeklagte wurden wegen Meineids zu je einem Jahr zwei Monaten Zuchthaus verurteilt.

Tages-Anzeiger

Freitag, den 2. März 1934.
 Bad. Staatstheater: „Am Himmel Europas“, 20—22 1/2 Uhr.
 Scala-Film-Theater: „Hans Weimar“, 5, 7 und 9 Uhr.
 Markgrafen-Theater: „Wie Du mich wünschst“, 6 und 8 1/2 Uhr.
 den, 6 1/2 und 8 1/2 Uhr.
 Kammerlichtspiele: „Heidelschulmeister Uwe Karsten“.
 Blumen-Kaffee: Konzert.

Wetternachrichtendienst

Wetter für Samstag
 Der westliche Hochdruck wird neuerdings durch eine starke Depression bei Island und eine Depression über Italien bedrängt. Hochdruck zeigt sich auch im Nordosten. Süddeutschland bleibt vorerst noch im Einflußbereich tiefen Drucks, so daß für Samstag unbeständiges, vielfach bedecktes und zu weiteren Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Evangelischer Gottesdienst

Durlach:
 Vorm. 9 Uhr: Frühgottesdienst mit Christenlehre für die Pflichten der Südpfarrrei. Pfarrer Lic. Lehmann.
 vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfarrer Lic. Lehmann.
 vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Pfarrer Lic. Lehmann.
 nachm. 2 Uhr: Prüfung der Konfirmanden der Nordpfarre. Kirchenrat Wolfhard.
Katholische Kirche.
 Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfarrer Neumann.
 vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Pfarrer Neumann.
 vorm. 12 Uhr: Christenlehre mit Entlassung des 2. Jahrgangs der Pflichten. Pfarrer Neumann.
Durlach-Aue:
 Sonntag, den 4. März 1934.
 Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfarrer Lipp.
 vorm. 11 Uhr: Christenlehre.
 mittags 1 Uhr: Kindergottesdienst. Pfarrer Lipp.
 Mittwoch, den 7. März.
 Abends 8 Uhr: Volksmissionsabend; Vojanenchor und Kirchenchor wirken dabei mit; Vortrag von Herrn Pfarrer Ziegler über „Ehe, Familie, Volk“. Jugendliche unter 16 Jahren sind dazu nicht eingeladen, die Erwachsenen dagegen möglichst vollzählig.

Wolfsartweier:
 Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, anschließend Kindergottesdienst. cand. theol. Vogel.
 In den Hauptgottesdiensten Kollekte für bedürftige Konfirmanden, bei der Prüfung der Konfirmanden Kollekte für den Gulasch-Adolf-Verein.

Durlach, St. Peter- und Paulspfarrrei.
Katholische Gottesdienstordnung für den 3. Fastensonntag.
 Samstag: Nachmittags von 4—7 Uhr Oster-Beicht für die Frauen und Mütter, ebenso abends von 8—9 Uhr, 6 Uhr Gebetswache zu Ehren der lieben Mutter Gottes.
 Sonntag: 6 Uhr Beichtgelegenheit, 7 Frühmesse und Osterkommunion für die Frauen und Mütter, 9 Uhr Amt mit Predigt, 10 Uhr Christenlehre für die Junglinge, 11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt, 12 Uhr Gebetswache für die Kinder, 2 Uhr Corpus Christi-Bruderschaft mit Segen, 6 Uhr 3. Fastenpredigt mit Segen, 8 Uhr Gemeindefeier mit Theateraufführung „Ein Opfer des Beichtgeheimnisses“ im Christkönigshaus.
 Montag: 7 Uhr hl. Messe für Friedrich Stolz.
 Dienstag: 7 Uhr Schülergottesdienst, hl. Messe für die armen Seelen.
 Donnerstag: 7 Uhr hl. Messe für Josef Ellenbaß, 9—9 Uhr hl. Stunde im Geiste der Sühne mit Ansprache.
 Freitag: 7 Uhr Schülergottesdienst.
 Samstag: 7 Uhr hl. Messe für Hermann Knäppel.

Friedenskirche — Evangelische Gemeinschaft, Sebaldstraße 4.
 Sonntag 9 1/2 Uhr Predigt (Schindels), 11 Uhr Sonntagschule, 7 Uhr Predigt.
 Montag 8 Uhr Singstunde.
 Donnerstag 8 Uhr Gebetsversammlung.
 Aue, Hauptstraße 32.
 Sonntag 8 Uhr Predigt (Schindels).
 Donnerstag 8 Uhr Gebetsversammlung.
 Wolfsartweier, Immanuelskapelle.
 Sonntag 9 1/2 Uhr Gebetsversammlung, 2 Uhr Predigt (Schindels).
 Mittwoch 8 Uhr Gebetsversammlung.

Christliche Vereinigung Aue, Friedensstraße 3.
 Sonntag 11 Uhr Sonntagschule, 8 Uhr Versammlung.
 Mittwoch 8 Uhr Versammlung.
 Freitag 8 Uhr Bibelstunde.
Neuapostolische Kirche, Durlach, Sophienstraße 17.
 Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst, nachm. 3 Uhr Gottesdienst.
 Mittwoch abends 8 Gottesdienst.
Wolfsartweier, Weihenstraße 161:
 Sonntag nachm. 1/3 Uhr Gottesdienst.

Minna
 die viel schrubbt und schert
 aus Erfahrung
 hier beweert
Schwan macht billig alles rein!
Schwan muß Scheuerhelfer sein!



24 Pf. das Normalpaket! 44 Pf. das Doppelpaket!
 Minna Schwan auch zum Einweichen und Waschen!

Evangelisches Vereinshaus.
 Sonntag 11 Uhr Sonntagschule, 8 Uhr Bibelstunde.
 Montag 8 Uhr Jungfrauenbibelstunde, 8 Uhr Blaues Kreuz.
 Dienstag 8 Uhr Männerbibelstunde.
 Mittwoch 8 Uhr Missionsarbeitsstunde.
 Freitag 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Methodistengemeinde Auerstraße 20 a.
 Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst, vorm. 11 Uhr Sonntagschule, abends 8 Uhr Gottesdienst.
 Donnerstag abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Mittlinger Freunde.
 Jeden Donnerstag abends 8 Uhr Versammlung, Gymnasium (Eingang Sophienstraße).

Landesrichtliche Gemeinschaft Durlach im Verband der Süddeutschen Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege.
 (Alte Karlsburg, Näherschule).
 Sonntag 8 Uhr Versammlung.
 Mittwoch 8 Uhr Versammlung.

Abends-Gemeinde Durlach, Herrenstraße 21 a.
 Samstag 9 Uhr Bibelstunde, 10 Uhr Predigt.
 Sonntag 20 Uhr Vortrag.
 Mittwoch 20 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Heute Freitag
Schlachtag „Roter Löwe“
 Versuchen Sie bitte unser gutes **Bauernbrot**
 1 Latb 40 Pf. — ebenso **Rommis Vollkorn- oder Sauerteig**
Bäckerei A. W. u. D.
 Adolf Dillerstraße 49.
Arker
 im Soher mit Obstbäumen
 10 Pf. ist sofort zu verpacken.
 Näheres im Verlag.

Reparaturen an **Unren, Gold-waren** nur bei **A. SCHAFER**

Ein Rezept für Sie!
K.B.C.
 3x täglich einige der bewährten **Kaiser's Brust-Caramellen** schützen Sie in der rauhen Jahreszeit vor Husten, Heiserkeit und Katarrh.
 Aerztlich empfohlen. Ueber 15 000 Zeugnisse.
Kaiser's AAA Brust-Caramellen mit dem 3 Tannen

Jetzt: Beutel 35 Pf., Dose 40 u. 75 Pf.
 Zu haben bei: Jandt's Einhorn Apoth. H. Gartzen; Hirsch-Apoth. E. Gromann; Löwen-Apoth. Oscar Weil; Adler-Drogerie H. Hinke; Mann; Blumen-Drogerie J. Schaefer; Central-Drog. P. Vogel; Grödingen: Löwen-Drogerie H. Joseph; Söllingen: Soanen-Apothek. E. Bercher; und wo Plakate sichtbar.

Die letzten Neuheiten in **Blusen** von RM. 2.95 an sowie **Westen** in den newest. Modellierung sind eingetroffen

Baillisch & Zircher
 Karlsruhe, Kaiserstr. 112

5 Zimmerwohnung
 mit Zubehör, Turmbergnähe, auf 1. April zu vermieten.
Antbach, Ettlingerstraße 4.
 2 große, helle Räume, für **Baro oder Praxis** geeignet, mit Gas, Wasser und elektr. Licht, in bester Lage, auf 1. April zu vermieten.
 Zu erfragen im Verlag

Inferieren bringt Erfolg!

Badisches Staatstheater

Freitag, 2. März
 E 17. (nicht F-Freitag etc) und Erbschaftsmietz:
 Zum letzten Mal
Am Himmel Europas
 Komödie von Schwenzen Malina
 Regie: v. d. Trend. Mitwirkende: Vertram, Krayer, Ernst, Dahlen, D. v. Brecht, Reinath, Mathias, B. Müller, Brüter, Schmidt-Kessler, Schulze, v. d. Trend, Ghret, Haag, Wato.
 Anfang 20 Uhr
 Ende gegen 22.30 Uhr
 Preise B (0. 60—3.90 M)
 Sa. 3. 3. Nachm.: Wilhelm Tell
 Abends: Zweites und letztes Gastspiel der Mailänder Scala: Rigoletto.

2 Zimmerwohnung
 mit Küche u. Zubehör ver 1. 4. an ruhige Leute zu vermieten.
 Zu erfragen im Verlag.

2000 Mark
 auf 1 Hypothek aufzunehmen gesucht. Angebote unter Nr. 142 an den Verlag

1 Zimmerwohnung
 oder kleine **2 Zimmerwohnung**
 mit Zubehör
 Zu erfragen im Verlag

Schafwolle
 zum Waschen u. Schlumpen wird angenommen
 Pfaffenstraße 96.

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Bei dem nassen, kalten Wetter wärmende **Prallinen**:
 flüssige Bohnen 1/4 B. -25
 Likörbohnen 1/4 B. -42
 Weinbrand Bohnen ohne Kruste 1/4 B. -60
 u. abends den duftigen Tee, die 50 gr. schon zu 55 Pf.

Alles wie immer fabrikfrisch bei
SCHOKO-BUCK
 dem guten SCHOKO Laden neben d. Schwane.

Turnerbund Durlach 1888.

Samstag, den 3. März 1934 findet im „Heim“ eine außerordentliche

Hauptversammlung

„Zusammenschluß der beiden Turnvereine“
Hierzu lade ich alle Ehrenmitglieder und Mitglieder unseres Vereins turnfreundliche ein.

Der Vereinsführer.

Hans-u. Grundbesitzerverein Durlach E.V.

Am Samstag, den 3. März 1934, abends 20¹/₂ Uhr findet in der „Blume“ in Durlach die

ordentliche Hauptversammlung

statt mit der Tagesordnung:
1. Entgegennahme des Jahres- u. Rechnungsberichtes.
2. Entlastung des Vereinsführers und Rechners.
3. Neuwahl des Vereinsführers u. der Kassensprecher.
4. Aenderung der Satzungen.
5. Festsetzung der Mitgliedsbeiträge u. der Aufnahmegebühren.
6. Verschiedenes.

Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen aller Mitglieder wird ersucht.

Der Vereinsführer.

N.G. Bauernschaft Durlach-Aue.

Am Samstag, den 3. März 1934, abends 8 Uhr findet im Gasthaus zur „Blume“ in Durlach-Aue eine

Bauernschafts-Versammlung

statt. Es sprechen:
Arcisobmann Hornung u. Eliseurat Kahrmann.
Die Bauernschaftmitglieder von Durlach-Aue und Durlach werden um zahlreiches Erscheinen gebeten, da die zu behandelnden Themen von großer Wichtigkeit sind.

Ortsbauernführer: Erwin Postweiler.

NB. Den Bauernschaftmitgliedern von Durlach zur Kenntnis, daß die übliche Monatsversammlung ausfällt.

Obst- und Gartenbauverein Durlach.

Für die Durchführung der Winterprüfung der Obstbäume wird folgende Einteilung getroffen:

Mitglieder, welche die Spritzung selbst durchführen, können die Spritzen bei nachfolgenden Spritzenverwaltern abholen:
Max Hochschild, Baslerstr. 15 Fr. Müller, Weingartenstr. 50
Rudolf Maier, Rittnerstr. 53 Wilh. Blatteicher, Adolfsdillerstr. 53
A. Weisburger, Adolfsdillerstr. 38 Ludw. Schindel, Kronenstr. 10.

Die Ausgabe von Obstbaumtarbolineum erfolgt jeweils Montag, Mittwoch und Freitag, von 6-7 Uhr abends im Spritzenraum Kapfenstr. 1 im Hof.

Auch Nichtmitgliedern stehen die Spritzen zur Selbstdurchführung der Spritzungen gegen eine geringe Verwendungsgebühr zur Verfügung.

Diejenigen Gartenbesitzer, die ihre Baumbestände durch unsere Beauftragten fachmännisch spritzen lassen wollen, bitten wir, sich bis spätestens 10 März unter Angabe des Grundstückes sowie der Baumzahl bei Untenstehenden zu melden:
Max Hochschild, Baslerstr. 15 Wilh. Blatteicher, Adolfsdillerstr. 53
A. Weisburger, Adolfsdillerstr. 38 Ludw. Schindel, Kronenstr. 10.

An Anbetracht der außerordentlichen Bedeutung, die gerade der Winterprüfung zur Bekämpfung der tierischen und pflanzlichen Schädlinge zukommt, möchten wir dringend bitten, daß nicht nur unsere Mitglieder, sondern alle Gartenbesitzer von unserer Einrichtung Gebrauch machen.

Am kommenden Samstag und Sonntag findet eine praktische Vorführung des Obstbaum- und Rebschnittes statt.

Freitag, den 3. März 1934, nachm. 2¹/₂ Uhr an der Gewerbeschule zur Baumschnittvorführung

Freitag, den 3. März 1934, vorm. 9 Uhr an der „Guten Quelle“ zur Rebschnittvorführung

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

Der Vereinsführer.

Turnverein Durlach 1878 E.V.

Spielabteilung.

Sonntag, den 4. März 1934, nachm. 3 Uhr auf unserem Platz:

Bezielsklasse

I. Bd. Pforzheim I

gegen

II. Durlach I

vorher

III. Pforzheim II — II. Durlach II

Der Spielwart.

Geschäfts-Uebernahme

Hiermit bringe ich zur Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage das Möbelgeschäft der Firma Holz-Gutmann, Karlsruhe, Karlstr. 30, käuflich erworben habe. Das Geschäft wird von mir unter der Firma

Möbelhaus Richard Flohr

vorm. Holz-Gutmann weitergeführt.

Ich bitte bei Bedarf mein Haus zu berücksichtigen und lade zur unverbindlichen Besichtigung meiner reichhaltigen Möbel-Ausstellung höflich ein.

Karlsruhe, den 1. März 1934

Mit deutschem Gruß

Möbelhaus Richard Flohr

Karlstraße 30 / Telefon 402

Bedarfsdeckungsscheine der Ehestandshilfe werden in Zahlung genommen.

Inserieren bringt Erfolg!

Wohltätigkeits-Veranstaltung

zu Gunsten des Winterhilfswerkes Durlach im Stadtteil Aue am Sonntag, den 4. März 1934, im Beginn 7¹/₂ Uhr. „Deutsches Haus“ Saalöffnung 7 Uhr.

Gemeinsame Veranstalter: Die hiesigen Ortsvereine:

B. d. M., Liedertafel, Militärverein, Spielvereinigung, Turnerbund, Salonorchester Durlach in voller Besetzung.

Chorleit.: Herr Hauptlehrer A. Wagner, Durlach.

Die verehrl. Einwohnerschaft des Stadtteils Aue ist zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

Wir werben durch Preis und Qualität

Burchard's Weiße Woche

vom 26. Februar bis 3. März

Damen-Hemd	mit Achsel, mit breiter Stickerei u. Barmer Bog. verarb.	1.78 1.28	-88
Damen-Hemd	mit Träger, in hübschen Ausführungen	1.48 1.18	-95
Damen-Nachthemd	Kimono, in guter Ausführung	1.68 1.38	1.18
Damen-Nachthemd	m. lang. Arm, m. breit. Stickerei	3.20 2.68	2.28
Damen-Schlafanzug	langer Arm, Waschpopeline	4.20 3.60	2.90
Herren-Oberhemd	weiß, jede Weite, durchgehendgemust.	3.45 2.90	2.25
Herren-Nachthemd	beste Verarbeitung u. schön. Besatz	3.48 2.90	1.78

Gegen eine geringe Anzahlung sind wir gern bereit, bis Ende dieser Woche Ware zurückzulegen.

Das große Spezialgeschäft

A. Hifersra

BLUMEN-KAFFEE

KONZERT

Künstler-Kapelle HANNS HEINZ

Samstag 4 UHR - TANZ-TEE

Beachten Sie bitte meine Preise!

Rindfleisch	per Pfund	60 u.	70
Wastfleisch	per Pfund	50	
Junges Rindfleisch	per Pfund	40	
Schweinebraten	per Pfund	75	
Schweinekotelette	per Pfund	75	
Kalbsteisch zum Braten	per Pfund	70	
Kalbsteisch zum Einmachen	per Pfund	65	
Speck u. Schmeer	per Pfund	85	
Frankfurter Fleischwurst	1/4 Stk	18	bei 65
Krautauer	1/4 Stk	18	65
Servelat abgebunden	Stück	10	65
Ehonerwurst	1/4 Stk	20	75
Schinkenwurst	1/4 Stk	25	90
Bierwurst	1/4 Stk	25	90
Kalbsleberwurst	1/4 Stk	25	90
Thüringer Leber- u. Griebenwurst	1/4 Stk	25	90
in Schweins-Darm	1/4 Stk	12	45
Schwarzenmagen weiß	1/4 Stk	15	50
Landjäger	Paar	18	

Sämtl. andere Wurstwaren billigst und gut!

Metzgerei Karl Knecht

Kelterstraße 10.

Heute Erstaufführung



Hans Westmar

Einer von Vielen
Ein deutsches Schicksal aus dem Jahre 1929
nach dem Buch
HORST WESSEL
von H. H. Ewert

Oberaufsicht und Musik
Reg. Rat. Ernst Hanfstaengel
SA-Beratung: SA-Oberführer Richard Fiedler.

Musikal. Leitung: Dr. G. Becce.
Mitwirkende:
Die S.A. Berlin-Brandenburg, Standarte 4, Standarte 5 (Horst-Wessel), Standarte 6, Berliner Korps d. Kössener S. C., die Landespolizei Gruppe Wecke z. b. V.

Heute und folgende Tage:
Heute abend 9¹/₂
große Festvorstellung

unter Mitwirkung der Gaukapelle des F. A. D.

Mitglieder nationaler Verbände ermäßigte Preise.

Vorverkauf für die Abendvorstellungen täglich ab 5¹/₂ an der Theaterkasse.

Wir empfehlen für den Besuch mit Kindern unsere 5 Uhr

Vorstellung!

Wegen geschlossenem Besuch für Belegschaften erbitten wir Anruf Telephon 180.

3 Vorstellungen

5 7 9 Uhr

Skala Theater.

Selbständiges, ehrliches Mädchen
welches lachen u. zu Hause schlafen kann, per sofort gesucht.
Zu erfragen im Verlag.

Wenn für den Konfirmanten

alles recht liebevoll gerichtet ist, denken Sie auch daran, wie sie in ihrem Heim am Festtag eine schöne, behagliche Gastlichkeit pflegen werden. Dabei möchte ich Ihnen helfen! Meine guten Weine in Literflaschen schon ab — 75 schmecken wirklich vorzüglich. Besonders empfehle ich Bickensöhler mit 1.20 u. Hambacher Grain m. 1.25.
SCHURHAMMER
des Haus für gute Weine in der Blumenstraße.

AMMER

Ab Montag:
Der Sieg des Glaubens
Vorverkauf an der Theaterkasse

Sp. Bg. Durlach-Aue I

gegen
V. f. B. Grödingen I
4,2 Uhr II. Mannschaften
1/2 Uhr Jug. geg. Edlingen
Heute Spielervereinigung im „Deutschen Haus“.

V. f. R.

Evangelischer Weingartenstraße
Sonntag, den 4. März 1934
nachm. 3 Uhr
Verbandsspiel
gegen
D. J. R. Grünwinkel I
vorher II. Mannschaft

Brauerei-Ausschank „Roter Löwe“

Sonntag, den 4. März ab 6 Uhr abends

Großes Starkbierfest

mit Konzert

ausgeführt vom Instrumental-Musikverein (Standartenkapelle).

Es ladet freundlichst ein Frau E. Wagner.